



Bürokratieabbau im Handwerk

Wie Betriebe Vorschriften, Auflagen und
Dokumentationspflichten meistern
Seite 12

Stefanie Sporkmann im Interview

Wie das Bäckerhandwerk
auf Personalknappheit und
gestiegene Kosten reagiert
Seite 18

Neue Chefin bei der WiN Emscher-Lippe GmbH

Wie Dr. Babette Nieder
sich für die Region einsetzt
Seite 10





Fuhrpark elektrisieren? ELE macht das.

eMobility für Ihr Unternehmen: Einfach umsteigen mit ELE.

- Leistungsfähige **ELE Ladetechnik** schon ab 671 €¹
- **ELE Ökostrom** für 100% klimaneutrales Fahren
- **Starke Förderung:** pro ELE Wallbox **300 €** von ELE – sowie ggf. bis zu **1.000 €** vom Land NRW²

¹ Nettopreis für eine ELE wallBox Home (ohne Installation und Inbetriebnahme).

² Der Zuschuss vom Land NRW gilt pro Ladepunkt bei Errichtung einer Lademöglichkeit für Beschäftigte. Detaillierte und aktuelle Infos zu den Förderungen und Förderbedingungen unter www.ele.de/e-mobility sowie www.elektromobilitaet.nrw.

Jetzt anrufen. Beraten lassen. Durchstarten!

>>> 0209 165-2324

www.ele.de/e-mobility



Es ist kein Spiel

Die Bürokratie im Handwerk hat in den letzten Jahren immer größere Ausmaße angenommen. Was sich wie ein endloses Scrabble-Spiel mit unzähligen Buchstaben und komplizierten Begriffen anfühlt, ist auch für das Handwerk zum ernststen Hindernis geworden. Was wir brauchen, ist ein echter Bürokratieabbau, um mehr Zeit für die eigentliche Arbeit zu haben.

Stellen Sie sich vor, Sie spielen eine Runde Scrabble. Doch anstelle von normalen Wörtern wie „Haus“ oder „Werkzeug“ müssen Sie Begriffe wie „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ oder „Mindestlohndokumentationspflichtenverordnung“ legen. Schon beim Aussprechen dieser Wörter bekommt man einen Knoten in der Zunge, und im Spiel würden sie das gesamte Spielfeld blockieren. Leider ist dies für Handwerkerinnen und Handwerker kein Spiel, sondern bitterer Alltag. Die Flut an bürokratischen Auflagen droht, das Handwerk zu ersticken.

Es fühlt sich an, als ob wir in einem gigantischen Scrabble-Spiel gefangen sind, in dem wir ständig nach Buchstaben suchen, um die nächsten bürokratischen Hürden zu bewältigen. Doch während beim Scrabble das Ziel ist, möglichst viele Punkte zu sammeln, geht es in der Realität darum, den Betrieb am Laufen zu halten – und dabei verlieren Betriebe oft wertvolle Zeit, die sie besser in ihre

Arbeit investieren könnten. Es ist Zeit, das Spielfeld freizuräumen und dem Handwerk wieder Raum zu geben, um seine Arbeit mit Leidenschaft und Effizienz auszuführen. Die Gesetzgebung muss auf ein vernünftiges Maß reduziert werden, und unnötige Doppelregulierungen gehören abgeschafft. Es gibt viele Vorschläge: Standardisierte und digitalisierte Prozesse könnten uns dabei helfen, den Papierkram zu minimieren. Ein transparenteres und einfacheres Regelwerk würde uns ermöglichen, den Fokus wieder auf unsere Kernkompetenzen zu legen – das Handwerk.

Die Handwerksorganisationen sind bereits aktiv dabei, diese Ziele voranzutreiben. In unserem aktuellen Schwerpunkt berichten wir über Hintergründe und Lösungsansätze, die dazu beitragen sollen, das Spielfeld zugunsten des Handwerks neu zu gestalten.

Stefan Prött
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

- 4 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Aktuelles

- 6 Die Frauenerwerbsquote erhöhen / Mehr Ladesäulen für E-Mobile in Bottrop
- 7 KH-App im neuen Design
- 8 Neue Webseite in Planung / Frühstück für Unternehmerinnen
- 9 Sommernacht am Kotten Nie / Hans Hund erhält Verdienstorden
- 10 Interview: Ein Standort mit Lebensqualität

SCHWERPUNKT

- 12 Bürokratie meistern
- 17 Interview: Organisation ist alles

Innungen

- 18 Zwischen Kostenbewusstsein und Wohlfühlatmosphäre

Weiterbildung/Ausbildung

- 20 Kreativ und sicher
- 21 Handwerk schöpft Potenzial nicht aus
- 22 Frühstück mit Azubis

22 Marktplatz

24 Special

- 24 Mobilität und Nutzfahrzeuge
- 26 Weiterbildung
- 28 Software und IT

Unter uns

- 30 Egbert Streich: Gerne in Kontakt mit den Mitgliedern
- 31 Neue Mitglieder / Versammlungen

Recht

- 32 Lkw-Maut: Wissenswertes zur HandwerkerAusnahme
- 33 Mobile Friseure & Co

Zuletzt

- 34 20 Fragen an Dr. Babette Nieder / Impressum

23. Business-Brunch

Ein gutes Jahr für Gelsenkirchen



Foto: Reiner Kruse



Foto: gkfoto/IHK Nord Westfalen

☀️ Schönes Wetter, fröhliche Menschen und interessante Gespräche – was will man mehr? Vielleicht ein kühles Bier und leckeres Essen? Auch das gab es beim diesjährigen Gelsenkirchener Business-Brunch zu dem wieder die fünf Wirtschaftsverbände IHK Nord Westfalen, Handelsverband NRW Westfalen-West, Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe, DEHOGA und die Kreishandwerkerschaft ELW in den Industrie-Club Friedrich Grillo eingeladen hatten. Kreishandwerksmeister Holger Augustin hob in seiner kurzen Begrüßung der 200 Gäste hervor, dass Gelsenkirchen 2024 positive Schlagzeilen gemacht hat und ein guter Gastgeber ist: „Was für ein Jahr! Zweimal ACDC, vier EM Spiele, dreimal Taylor Swift mit Taylor Town in Swiftkirchen und fünfmal Rammstein – das waren Veranstaltungen, mehr geht nicht!“ Zu Gast beim Business Brunch waren u.a. Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann, NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach, MdB Markus Töns, Oberbürgermeisterin Karin Welge sowie weitere Persönlichkeiten der Region.



Foto: Reiner Kruse

Kreishandwerksmeister Holger Augustin begrüßte NRW-Ministerin Ina Scharrenbach. Sein Stellvertreter und Obermeister der Baugewerke-Innung Gelsenkirchen, Markus Kabuth, führte ebenfalls gute Gespräche. Minister Marco Buschmann (o.l.) wurde herzlich empfangen.

Stefanie Jägers ist neue Leiterin des Bildungsreferates



Foto: Stadt Gelsenkirchen/Gerd Kaemper

Oberbürgermeisterin Karin Welge (r.) und Bildungsdezernentin Anne Heselhaus (l.) begrüßen die neue Referatsleiterin Stefanie Jägers.

☀️ Stefanie Jägers hat in Gelsenkirchen am 1. Juli die Leitung des Referates 40 – Bildung übernommen. Die 1988 geborene Erziehungswissenschaftlerin wechselte von der Stadt Bottrop nach Gelsenkirchen, wo sie Leiterin der Kommunalen Koordinierungsstelle im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“ war. Die Position der Referatsleitung war freigeworden, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand getreten ist. Oberbürgermeisterin Karin Welge begrüßte die neue Referatsleiterin gemeinsam mit Anne Heselhaus, Dezernentin für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration. „Ich freue mich mit Stefanie Jägers eine Person an der Spitze des Referates zu haben, die bereits mehrere Berührungspunkte mit der Stadt Gelsenkirchen hat, zum Beispiel beim Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen“ oder als Bildungskoordinatorin im Referat Zuwanderung und Integration/KIGE. Somit kennt sie das Bildungsreferat in der gesamten Tiefe und Breite“, so Oberbürgermeisterin Karin Welge. Anne Heselhaus hob hervor, dass Stefanie Jägers in Gelsenkirchen geboren und aufgewachsen ist und die Stadt sehr gut kennt. „Bildung und alles, was entlang der Präventionskette damit zusammenhängt, ist ihr ein Herzensthema“, so die Bildungsdezernentin.


Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard

Bürgermeisterin Bettina Weist lädt Auszubildende ein


 Handwerk im Fokus: Bürgermeisterin Bettina Weist lädt auch in diesem Jahr alle Auszubildenden im Handwerk, die ihre Ausbildung in diesem Sommer oder in den vergangenen Jahren begonnen haben, sowie die Ausbildungsleiter:innen ins Rathaus ein. Das Treffen findet am Mittwoch, 25. September, um 14 Uhr im Ratssaal des Rathauses statt.

Interessierte werden gebeten, sich bis spätestens 9. September per E-Mail bei Maria Jost unter Maria.Jost@Stadt-Gladbeck.de anzumelden. Bei der Anmeldung sollten die Namen der Auszubildenden, der Lehrberuf und das Lehrjahr sowie die Namen der begleitenden Personen angegeben werden.


Wechsel an der Spitze der KH Essen



In Essen ging eine Ära zu Ende: Wolfgang Dapprich (l.) wurde in den Ruhestand verabschiedet. Kreishandwerksmeister Martin van Beek überreichte ihm eine Ehrenurkunde. Neuer Hauptgeschäftsführer ist Martin Weber (r.).

 Mit einem großen Festakt im Haus des Handwerks an der Katzenbruchstraße verabschiedete das Essener Handwerk Ende Juni Hauptgeschäftsführer Wolfgang Dapprich (66) in den wohlverdienten Ruhestand. 35 Jahre in der Geschäftsführung, davon die letzten 9 als Hauptgeschäftsführer – die Laudatoren würdigten, seinen unermüdlichen Einsatz, das fachlich versierte Handeln und seinen Idealismus. „Für Wolfgang Dapprich war Wandel stets eine Chance und kein Hindernis, wovon das organisierte Handwerk und die Handwerksbetriebe in unserer Stadt über all die Zeit deutlich profitiert haben“, erklärte z.B. Essens Kreishandwerksmeister Martin van Beek. „Gleichzeitig zeichnete er sich als verständnisvoller und humoriger Chef der Verwaltung aus, was ihm eine hohe Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbrachte.“ Sein Nachfolger in der Hauptgeschäftsführung wird der bisherige Geschäftsführer Martin Weber. Weber ist seit 2021 bei der Kreishandwerkerschaft im Dienst und betreute in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Innungen sowie die Handwerksplattform lokaleshandwerk.de. Der 48-jährige Familienvater hat sich zuletzt insbesondere den Themen Ausbildungs-offensive und Klimaschutz gewidmet und federführend die Einrichtung der Klima-Akademie des Essener Handwerks, einer Kooperation mit der Grünen Hauptstadtagentur Essen, verantwortet.

Bildungsmesse in Gelsenkirchen

 Lebenslanges Lernen ist im Digitalzeitalter Pflicht. Über die neuesten Trends der Erwachsenen- und Weiterbildung informiert die Bildungsmesse im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Munscheidstraße 14. Am Donnerstag, 26. September, von 9 bis 14 Uhr geht es z.B. um E-Learning und Blended Learning für zahlreiche Branchen wie Handwerk, IT, Logistik und viele mehr. Der Eintritt ist frei.

DER NEUE DUCATO
**INSPIRIERT VON
DER ZUKUNFT**





**SICHERN SIE SICH JETZT
DEN FIAT DUCATO**

IM LEASING
SCHON AB **299 €** MONATLICH
ZZGL. MWST.¹



**• OHNE ANZAHLUNG • 4 JAHRE LAUFZEIT
• 10.000 KM IM JAHR**

zzgl. MwSt, Fracht + Zulassung

ENTDECKEN SIE NEUE WEGE, IHRE ARBEIT INNOVATIVER ZU GESTALTEN.
Der **Ducato**: Klassenbestes Laderaumvolumen mit bis zu 17 m³* in effizienter Größe. Mit seinen zahlreichen Fahrerassistenzsystemen wird der Ducato zu Ihrem Co-Piloten und ermöglicht optional teilautomatisiertes Fahren (Stufe 2). So wird er zu Ihrem vertrauten Beifahrer. Der Ducato bietet eine Vielzahl an Konfigurationsalternativen, damit Sie das perfekte Fahrzeug für Ihre täglichen Herausforderungen erhalten. Sichern Sie sich jetzt Ihr Angebot.

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPEN

IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPEN.DE

* 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Angebot gültig bis 30.09.2024. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

* Der Ducato ist mit einer von Stellantis entwickelten Ladevolumen-Architektur ausgestattet, die als Produktionsplattform für alle Nutzfahrzeuge der Marke Stellantis verwendet wird, nämlich Fiat Ducato, Citroën Jumper, Opel Movano und Peugeot Boxer.

Die Frauenerwerbsquote erhöhen

Am 1. März 2024 ist „Competentia – Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe“ unter der Trägerschaft der WiN Emscher-Lippe GmbH gestartet. Ein Team von vier engagierten Mitarbeiterinnen wird sich in den kommenden vier Jahren dafür einsetzen, mehr Frauen in den Beruf zu bringen. Denn die Frauenerwerbsquote ist in der Emscher-Lippe Region mit 52 Prozent gering (NRW-weit liegt die Quote bei 55,7 Prozent).

Das Competentia-Team hat bereits ein Frauennetzwerk für die Region gegründet. Bei einem ersten Treffen im Juli konnten sich Unternehmerinnen, Gründerinnen und Selbstständige bei einem Speed-Dating kennenlernen und die Kontakte später bei Häppchen und Kaltgetränken vertiefen. Mitte Juli ist auch ein erstes Mentoring-Programm für Junggründerinnen mit zehn Men-

torinnen und zehn Mentees gestartet. „Wir wollen Frauen in Führungspositionen bringen“, erklärt Projektleiterin Delia Temmler. Sie kann sich gut vorstellen, beim nächsten Mentoring-Programm auch Unternehmerinnen oder Nachwuchskräfte aus dem Handwerk verstärkt einzubeziehen. Das Kompetenzzentrum unterstützt Unternehmen dabei, eine familienfreundliche und „lebensphasenorientierte“ Personalpolitik zu etablieren, um die Karriereentwicklung von Frauen weiterzuentwickeln und sich für weibliche Auszubildende und Arbeitnehmerinnen attraktiv aufzustellen. Selbst geht Competentia mit gutem Beispiel voran: Beispielsweise darf Mitarbeiterin Jacqueline Hartung morgens später anfangen, um ihr Pferd zu versorgen und arbeitet dafür abends länger. Die 25-Jährige hat an der Westfälischen Hochschule (WH) Wirtschaft studiert und kümmert sich bei Competentia um die Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen. Dieses Projekt wird in enger Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen und Gleich-



Foto: privat

Delia Temmler (l.) und Jaqueline Hartung – hier zu sehen vorm Beginn des 1. Speed-Datings für Unternehmerinnen – beraten auch das Handwerk.

stellungsstellen in der Emscher-Lippe Region umgesetzt. Betriebe aus dem Handwerk, die sich am nächsten Mentoring-Projekt beteiligen möchten oder die sich z.B. beraten lassen wollen, wie sie mehr Mitarbeiterinnen rekrutieren könnten, können sich an die Projektleiterin Delia Temmler wenden.

Delia Temmler, 02366 1098-23,
delia.temmler@emscher-lippe.de

Mehr Ladesäulen für E-Mobile in Bottrop

Die Stadt Bottrop gibt grünes Licht für 39 weitere Standorte zum Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und sucht derzeit geeignete Betreiber für die Errichtung und den Betrieb der neuen Ladesäulen. Grundlage für den Ausbau ist das Ladeinfrastrukturkonzept der Stadt, das bis zum Jahr 2025 insgesamt bis zu 76 zusätzliche Standorte mit jeweils zwei Ladepunkten vorsieht. Aufgrund der deutlich schnelleren Zunahme von Elektrofahrzeugzulassungen in Bottrop, sollen die verbleibenden Standorte aus dem Konzept nun kurzfristig und in einem

Zug ausgebaut werden. Die Standorte werden auch Randgebiete abdecken. Aktuell sind in Bottrop rund 3.000 Elektrofahrzeuge zugelassen. Mit der Umsetzung der noch offenen Ladepunkte aus dem Elektromobilitätskonzept wird Bottrop über mehr als 240 öffentlich zugängliche Ladepunkte verfügen. Zudem sind bereits neue Schnellladepunkte und erstmals auch Schnellladehubs in Planung. Geht es nach dem Willen der Verwaltung, soll künftig an den Ladesäulen das kontaktlose Bezahlen und die Zahlung mit jeder Kreditkarte möglich sein.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

KH-App im neuen Design

Aus technischen Gründen war die KH-App einige Wochen offline. Der bisherige Anbieter hatte keine Ressourcen mehr für die Pflege in Form von Updates. Die KH ELW hat mit der Firma Verbandspartner GmbH einen neuen Anbieter gefunden, der die App auch gleich optisch und technisch auf den neuesten Stand gebracht hat. Andreas Driesel, stellv. Geschäftsführer Verwaltung der KH ELW, kann die App nur empfehlen.

Was leistet die neue App?

Die neue App bietet unseren Innungsmitgliedern die Möglichkeit den Innungsservice jederzeit und überall nutzen zu können.

Welche Vorteile haben die Innungsmitglieder durch die neue App?

Sie bietet den Vorteil, dass wichtige Informationen, Einladungen und Dokumente nicht zwischen den üblichen E-Mails verloren gehen. Mit nur wenigen Klicks stehen alle relevanten Informationen rund um die Uhr zur Verfügung. Des Weiteren kann jedes Mitglied für sich entscheiden auf über welchen Kanal die verschiedenen Mitteilungen eingehen sollen. Es stehen Push-Nachrichten auf dem Smartphone, Tablet und/ oder PC sowie die Zusendung klassischer E-Mails zur Auswahl.

Wurde etwas verbessert?

Ja, die App wurde von Grund auf neu programmiert und präsentiert sich nun in einem modernen, zeitgemäßen Design. Die benutzerfreundliche Oberfläche wurde für einen intuitiven Gebrauch konzipiert und macht die Nutzung der App daher kinderleicht. Egal ob jung oder alt – jeder findet sich sofort zurecht. Die App wird als sog. „Progressive Web App (PWA)“ auf dem Smartphone, Tablet oder PC installiert.

Das bietet u.a. den Vorteil, dass Updates viel schneller durchgeführt werden können, als es über die App-Stores möglich wäre.

Wie kommen Innungsmitglieder an ihre individuellen Zugangsdaten?

Der Zugang zur App ist bereits für alle Innungsmitglieder eingerichtet. Unter <https://app.kh-emscher-lippe.de> existiert eine „Passwort vergessen“-Funktion, mit derer sich unter Angabe der E-Mail-Adresse, ein neues Passwort erstellen lässt.

Wer hilft mir, wenn ich noch Fragen zur App habe oder technische Hilfe brauche?

Die Innungsmitglieder können sich gerne an mich wenden: 0209 97081-23 oder driesel@kh-emscher-lippe.de. Wichtig zu wissen ist noch: Die bisherige App (bzw. Link <https://khelw.deinverband.online>) wird nicht mehr unterstützt und muss deinstalliert werden.



www.app.kh-emscher-lippe.de



Andreas Driesel



vb-ruhrmitte.de

Das eigene Ding muss man nicht alleine machen.

Der Schritt in die **Selbstständigkeit** braucht eine gute Idee, Mut und ein flexibles finanzielles Fundament. Nutzen Sie deshalb eine ehrliche, kompetente und glaubwürdige Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät - unsere **Genossenschaftliche Beratung**.



Heiner Rawert
Bereichsleiter Firmenkunden
0209 385-1200

Jetzt Termin
mit uns
vereinbaren.

**Volksbank
Ruhr Mitte**



#NetzwerkHandwerkGladbeck

Neue Webseite in Planung

Das seit März 2023 bestehende Netzwerk von Gladbecker Handwerksunternehmer:innen wächst stetig. Drei- bis viermal im Jahr treffen sich die Meister:innen aus den verschiedensten Branchen. Im Juli fand das Treffen bei Elektromeister Jörg Schwalvenberg statt, der rund 40 Kolleg:innen begrüßen konnte. Neben dem allgemeinen Austausch und dem Kennenlernen der neuen Teilnehmer:innen sowie der Information über aktuelle Förderprogramme stand die erste eigene Internetseite des Netzwerkes im Mittelpunkt. An den Inhalten wurde intensiv gearbeitet. Die neue Website soll bald online sein.

Es gibt inzwischen ein Organisations-Team, das die zukünftigen Aktivitäten des #NetzwerkHandwerkGladbeck plant und koordiniert: Luca Nagel (Glas Nagel), Jörg Schwalvenberg (Elektro Schwalvenberg GmbH & Co. KG), Gabriele Murrenhoff (Murrenhoff Metallbau), Claudia Röttlingsberger (Röttlingsberger Gesellschaft für Innenausbau mbH & C. KG) und Maria Jost von der Wirtschaftsförderung. Letztere sagt über das Netzwerk: „Es ist eine tolle, aktive Gruppe. Wir werden regelmäßig durch Egbert Streich von der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West und dem Anstoßbüro der Stadt



Fotos: privat

Gladbeck begleitet. Das Handwerk in den Fokus der Stadtgesellschaft zu rücken, als Ausbildungsbetrieb für Schulabgänger interessant zu machen, Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen und sich untereinander zu vernetzen, sind einige der Ziele der Unternehmen.“



Maria Jost.
maria.jost@stadt-gladbeck.de · 02043 99 2963

Frühstück für Unternehmerinnen

Anfang Juli trafen sich 25 Unternehmerinnen in den Räumen der Sparkasse Gladbeck zu einem lebhaften Austausch. Vertreten waren u. a. die Baubranche, das Handwerk, Pflegeberufe, Yogainstitute, Physiotherapiepraxen und andere Dienstleisterinnen. Nach Begrüßung durch Corinna Lösing (Bereichsleiterin Marktfolge und Vertreterin des Vorstands) und Daniela Niewiarra (Bereichsleiterin Privatkunden) folgte ein leckeres Frühstück, das vom Café Luis geliefert wurde. Gut gestärkt wurden dann gemeinsam neue Ideen für das Jahr 2025 entwickelt.

Unterstützt wird das Netzwerk regelmäßig durch Svenja Streich von der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West und Silke Tappe vom StarterCenter Recklinghausen. Das Treffen wird von der Wirtschaftsförderung, der Gleichstellungsstelle der Stadt Gladbeck und dem Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft organisiert und findet 3-4 Mal pro Jahr in verschiedenen Räumlichkeiten statt. Die Teilnahme am Frühstück ist immer kostenlos. Interessierte Unternehmerinnen können sich gerne bei Maria Jost (Wirtschaftsförderung) melden und sich in den Verteiler aufnehmen lassen.



Maria Jost (Wirtschaftsförderung)
maria.jost@stadt-gladbeck.de

**COLLIN
HAUSTECHNIK**



**COLLIN
EXPERTEN**

**FACHleute für das FACHhandwerk
IHRE COLLIN EXPERTEN**

In einer immer komplexer werdenden Welt, in der die Anforderungen an Sie als SHK-Unternehmer ständig steigen, ist es entscheidend, einen verlässlichen Partner an seiner Seite zu haben.

Mehr Infos:



COLLIN KG ESSEN
 HELMUT-KÄUTNER-STRAßE 1 | 45127 ESSEN

Sommernacht am Kotten Nie

Vor zwei Jahren wurde TuN, das Netzwerk für Start-ups, Gründungswillige und Unternehmer:innen aus Bottrop und Gladbeck gegründet. Vor den Sommerferien luden das Netzwerk, die Wirtschaftsförderung Gladbeck und die Starterschmiede Bottrop zu einem ganz besonderen Abend ein: zur TuN-Sommernacht am Kotten Nie in Gladbeck. Gladbecks Bürgermeisterin Bettina Weist und Hartmut Förster von der Starterschmiede Bottrop freuten sich, mehr als 100 Gäste aus allen Branchen aus Gladbeck und Umgebung begrüßen zu dürfen. Derzeit besteht das Netzwerk aus ca. 200 Gründer:innen, jungen Unternehmen und angehenden Start-ups. Ein Großteil der Akteur:innen ist jünger als 40 Jahre. Das Netzwerk trifft sich quartalsweise im Wechsel in Gladbeck oder Bottrop – immer bei einem teilnehmenden Unternehmen vor Ort. Im Vordergrund stehen hierbei der lockere Austausch und das Netzwerken, Vorträge finden nicht statt. Wer mitmachen will, kann sich bei Maria Jost oder Hartmut Förster in den Verteiler aufnehmen lassen.

📧 Maria.Jost@stadt-gladbeck.de · Hartmut.Foerster@bottrop.de



Gladbecks Bürgermeisterin Bettina Weist (r.), Hartmut Förster von der Starterschmiede Bottrop und Maria Jost (Wirtschaftsförderung Gladbeck) freuten sich über die rege Beteiligung an der TuN-Sommernacht.

Foto: Alina Nolte

Hans Hund erhält Verdienstorden

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst hat am 23. August 2024 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen an elf Personen verleihen. Darunter war auch Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster. Der gelernte Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister Hans Hund ist seit 2014 Präsident der Handwerkskammer Münster und seit 2021 Ehrenpräsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, dem er zuvor fünf Jahre als Präsident angehörte. Hans Hund liegt insbesondere die berufliche Bildung junger Menschen am Herzen. So konnte während seiner Präsidentschaft unter anderem ein umfassendes Modernisierungspaket für die Bildungszentren des Handwerks im Land auf den Weg gebracht werden.



Foto: Ralph Sonderrmann

SKODA

Der Škoda Octavia Combi

Mtl. Nettoleasingrate ab **249,00 €¹**

Mtl. Nettoleasingrate ab 249,00 €¹.

Er repräsentiert Ihr Unternehmen hervorragend, bietet viel Platz und Komfort und überzeugt mit attraktiven Leasingkonditionen: der Škoda Octavia Combi. Freuen Sie sich auf seine umfassende Serienausstattung mit Highlights wie Infotainmentdisplay (10") und Digital Cockpit, auf optionale Ergo-Komfortsitze und auf vieles mehr. Für ein Plus an Sicherheit unterwegs sorgen zahlreiche optionale Assistenzsysteme wie z. B. der Travel Assist mit dem Notfall- und Stauassistenten. Jetzt bereits **ab 249,00 €** monatlich¹.

Unser Leasingangebot¹:

Škoda Octavia Combi (Diesel) 2,0 I TDI DSG 110 kW (150 PS)

Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung (netto)	0,00 €
Monatliche Leasingrate (netto)	249,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 4,1-5,3; CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 108-140; CO₂-Klasse: C-E.

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer, bei Bestellung bis zum 30.09.2024.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Kläsener GmbH & Co. KG
 Ewaldstraße 51 G, 45892 Gelsenkirchen
 T 0209 97083-0
 info@autohaus-klaesener.de, www.autohaus-klaesener.de



Ein Standort mit Lebensqualität

Die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft WiN Emscher-Lippe GmbH mit Sitz in Hertener wird seit Mitte Februar von Dr. Babette Nieder geleitet. Sie sieht die WiN als Dienstleisterin für Unternehmen, Kommunen und den Kreis Recklinghausen bei den Transformationsaufgaben Demografie, Digitalisierung und Defossilisierung. Was das konkret bedeutet und was das auch mit dem Handwerk zu tun hat, erklärt sie im Interview.

Wie definieren Sie die Rolle der WiN?

Die WiN bringt alle relevanten Stakeholder der Emscher-Lippe Region aus Wirtschaft, Verbänden, Kommunen und Wissenschaft zusammen, um die Transformation der Region zur Vorreiterin nachhaltigen Wirtschaftens zu begleiten und zu koordinieren. Sie verfügt dafür über ein motiviertes, kompetentes und interdisziplinäres Team.

Fachkräftemangel ist im Handwerk ein großes Thema. Inwiefern kann die WiN Emscher-Lippe GmbH dem Handwerk bei der Fachkräftesuche helfen?

Die Emscher-Lippe Region weist im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands und Nordrhein-Westfalens eine niedrige Frauenerwerbstätigkeit und relativ viele junge

Menschen auf. Durch das neue, vom NRW-Gleichstellungsministerium geförderte „Kompetenzzentrum Frau und Beruf“ (siehe Seite 6) und die vom Arbeitsministerium NRW geförderte Regionalagentur, die Fördermittel des Arbeitsministeriums und aus dem ESF in die Region bringt, können wir die Arbeitsmarktakteure dabei unterstützen, Fachkräfte zu gewinnen und die Beschäftigten entsprechend zu qualifizieren.

Wo sehen Sie Potenziale für das Handwerk bei der Digitalisierung?

Die WiN vernetzt unter dem Label „SMART REGION Emscher-Lippe“ Unternehmen aus der Region, deren Geschäftsfeld im Bereich der Digitalisierung liegt oder die in ihrem Geschäftsfeld Vorreiter bei der Digitalisierung sind. Zurzeit sind dies ca. 70 Unternehmen, darunter auch zwei Handwerksbetriebe. Zusammen mit diesen Betrieben führen wir regelmäßig Veranstaltungen durch. Die Potenziale im Handwerk sind je nach Gewerk unterschiedlich: Sie reichen vom papierlosen Büro über die KI im Kundenkontakt bis zur Kommunikation zwischen Baustelle und Firmensitz per Tablet oder der „virtual reality“ per Datenbrille für die Ausführung bestimmter Serviceleistungen. Auch „predictive maintenance“ per Sensorik kann in Zeiten von Fachkräftemangel helfen. All dies setzt aber gut geschulte Mitarbeiter und Investitionen in Hard- und Software voraus.

Dr. Babette Nieder wurde 1963 in Wanne-Eickel geboren, hat aber viele Jahre in Frankreich und Brüssel gearbeitet (u.a. im Europaministerium in Paris und bei der Europäischen Kommission in Brüssel). Seit 2010 lebt und arbeitet sie in Hertener, verantwortete den „Masterplan 100% Klimaschutz“ und war Geschäftsführerin der Hertener Beteiligungsgesellschaft, ehe sie ab 2020 als Wasserstoffkoordinatorin bei der WiN Emscher-Lippe GmbH die H₂-Roadmap prägte.

Welche Rolle spielen Handwerksbetriebe aus Ihrer Sicht bei der Transformation der Emscher-Lippe Region?

Es wurden lange Zeit Konzepte zunächst zum Strukturwandel und dann zur grünen Transformation geschrieben. Jetzt geht es darum, die materiellen Voraussetzungen zu schaffen, um den Klimawandel zu begrenzen und die Digitalisierung voranzutreiben. Dafür brauchen wir qualifizierte Facharbeiter, im Wesentlichen Handwerkerinnen und Handwerker. Nur ein Beispiel: Ich war kürzlich in einem großen Industriebetrieb, der seinen Industriebrenner von Erdgas auf Wasserstoff umstellt. Die nötigen Veränderungen in der Produktionshalle wurden von externen Handwerkern vorgenommen.

Klimaschutz durch Defossilisierung und Zirkulärwirtschaft ist Ihnen wichtig. Wie kann das Handwerk stärker eingebunden werden?

Sowohl an der Umsetzung der „Wasserstoffroadmap“ als auch im Projekt

Es geht darum, die materiellen Voraussetzungen zu schaffen, um den Klimawandel zu begrenzen und die Digitalisierung voranzutreiben.

Dr. Babette Nieder

WiN Emscher-Lippe GmbH

„Circular Performer Emscher-Lippe“ ist das Handwerk über die Handwerkskammer beteiligt. Ich würde mich sehr freuen, wenn über die Kreishandwerkerschaft auch Kontakte zu einzelnen Handwerksbetrieben entstehen. Die Defossilisierung betrifft einerseits die Betriebe, die heute Erdgas oder andere fossile Energien im großen Umfang nutzen (z.B. Bäckereien) und andererseits Betriebe, die Lösungen anbieten können wie SHK-Betriebe.

Bei der Zirkulärwirtschaft geht es um die Konzeption wiederverwendbarer Produkte (da ist die Holzverarbeitung ein gutes Beispiel) und um das Sortieren von Bauteilen, die insbesondere bei der

Renovierung von Gebäuden anfallen. Schon heute hat z.B. der Dachdecker die Aufgabe, alte Bedachungen fachgerecht zu entsorgen. Morgen wird es darum gehen, auch z.B. das Glas beim Austausch von Fenstern oder das Zink der Dachrinne sortenrein wieder zum Erzeuger zu bringen, da beide Materialien beliebig oft eingeschmolzen und im Kreislauf geführt werden können.

Welche weiteren Ziele verfolgen Sie?

Generell sehe ich es als meine Aufgabe, die Emscher-Lippe Region als Standort mit Lebensqualität zu präsentieren, wo spannende Herausforderungen in der Transformation unserer Wirtschaft weg von fossilen Energien und hin zu Wasserstoff und Kreislaufwirtschaft sowie der zunehmenden Digitalisierung auf junge Menschen warten. Dabei stellen wir gerne auch über unsere Kontakte in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft die Attraktivität der Unternehmen aus unserer Region als Arbeitgeber nach vorne.

Das Interview führte Claudia Schneider

elektro brisch

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt

schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



HBZO

HANDWERKSKAMMER
BILDUNGSZENTRUM

BWL
FÜR DIE
KARRIERE



BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

hbz-bildung.de/bwl

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Bürokratie meistern



Auflagen, Vorschriften, Dokumentationspflichten – die Betriebe ächzen mehr denn je unter Aufgaben, die mit ihrem Kerngeschäft wenig bis gar nichts zu tun haben. Hilfe erhoffen sich viele von digitalen Lösungen.

Text: Daniel Boss | Foto: André Chrost

Nachtschichten“ für den Papierkram, dauernde Anpassungen im Betrieb wegen Änderungen der Vorschriften und Auflagen, Ärger mit Behörden, weil Genehmigungen zu lange dauern – so stellt sich Bürokratie in Deutschland aus der Sicht vieler Handwerkerinnen und Handwerker dar. Für Andreas Ehlert, Präsident von HANDWERK.NRW und zugleich der Handwerkskammer Düsseldorf, ist Bürokratie nicht nur ein objektives Problem und eine psychologische Entmutigung des handwerklichen Mittelstandes. Vielmehr treffe sie Wirtschaft, Verwaltung und Verbraucher in der ganzen Breite. „Immer mehr Dokumentations-, Berichts- und statistische Mitwirkungs- und Handlungspflichten hemmen die eigentliche unternehmerische Aufgabenstellung, also Kundenprojekte, Innovationen und Investitionen“, meint Andreas Ehlert.

Positionspapier Bürokratieabbau

Angefangen bei ausufernden Hygiene-Normen in den Lebensmittelberufen, über abfallrechtliche Detailnachweise im Baugewerbe und zehnjährige Aufbewahrungsfristen für Materialbeschaffungs- und Produktionsmengen für jeden Einzelauftrag im Zahntechnikerhandwerk, bis hin zu den Vorgaben für die Energiesanierung und deren Förderung für die gebäudenahen Ausbaugewerke – „unterm Strich zermürbt kein anderes Problem neben der Fachkräfteerosion die Betriebe im Wettbewerb nur annähernd vergleichbar wie die bürokratischen Anforderungen des Staats“. Das Thema beschäftigt das Handwerk und seine Organisationen tatsächlich intensiv und allorten. So hat beispielsweise die Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund in diesem Sommer ein Positionspapier zum Bürokratieabbau verabschiedet. „Wir brauchen einen leistungsfähigen Mittelstand, der die lokale Wirtschaft antreibt und Ausbildungs- und Arbeitsplätze schafft“, sagt Kammer-Präsident Berthold

Eine enorme Belastung

Laut Martin Rüssel geht es vor allem um „die Masse an Unterlagen, die man für ein Projekt benötigt“. Schon in der Vergangenheit, etwa bei der Auswechslung von Heizgeräten, sei der bürokratische Aufwand nicht gering gewesen, so der Geschäftsführer eines Gelsenkirchener SHK-Betriebs. Heute aber sei es noch viel umfangreicher: „Für den Einbau einer Wärmepumpe muss aufgrund von Förderungen und Gesetzen extrem viel beachtet werden – angefangen beim Erstgespräch und Aufklärung über Nachweise bis hin zu Formularen für die steuerrechtliche Betrachtung.“ Dies sei besonders für kleinere Betriebe eine enorme Belastung, da sich auch viele Voraussetzungen viel zu schnell ändern würden. Bei Rüssel versucht man, viel durch Systeme und Prozesse zu optimieren und zu vereinfachen. „Die kaufmännische Software zum Beispiel unterstützt durch hinterlegte Dokumente und Checklisten.“ Wenn aber immer der Gedanke im Hinterkopf lauere, dass man nicht alles ordnungsgemäß ausgefüllt hat, „dann läuft etwas extrem schief“, so Martin Rüssel. „Es kann und darf nicht sein, dass die eigentliche Arbeit schneller erledigt ist als die anschließende Bearbeitung, Dokumentation, Aufbewahrung und Sicherung.“

„Die Bürokratie ist ein Gründungshemmnis erster Ordnung.“

Andreas Ehlert

Präsident von HANDWERK.NRW



Schröder. Dafür benötigten die Betriebe des Handwerks wieder mehr Freiräume, um ihrer eigentlichen Arbeit nachzugehen und auch Innovationen und neue Geschäftsmodelle anzustoßen. Die Handwerkskammer Münster hat in ihrer Funktion als Anlaufstelle eine spezielle E-Mail-Adresse eingerichtet: Unter buerokratieabbau@hwk-muenster.de können Betriebe ihre Erfahrungen und Sorgen schildern. „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist es für die Betriebe unzumutbar, so viele Stunden mit verordneten Verwaltungsarbeiten verbringen zu müssen, statt ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen zu können“, sagt Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster. Der wuchernde Bürokratismus sei mittlerweile auch ein Gründungshemmnis erster Ordnung, so sein Kollege Ehlert. Eine Umfrage der Düsseldorfer Kammer unter rund 1.000 Jungmeistern hat das jüngst im Mai noch einmal vor Augen geführt: „Normalerweise gründet oder übernimmt im Lauf der Jahre jeder zweite Meister ein Unternehmen. Der einkalkulierte Umfang an bürokratischen Auflagen alleine schreckt aktuell bereits fast sechs von zehn der frischgebackenen Meister von diesem Schritt ab“, sagt Ehlert.

Bürokratiemonster im Baugewerbe

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe hat mal aufgelistet, welche „Bürokratiemonster“ in den letzten zwei Jahren dazu gekommen sind: Lieferkette, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das Transparenzregistergesetz, das Hinweisschutzgebirgsengesetz, die Ersatzbaustoffverordnung, die Taxonomieverordnung mit Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten, das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz, das Gesetz zur Umsetzung der Vereinbarkeitsrichtlinie, das Gesetz zur Umsetzung der EU-Arbeitsbedingungenrichtlinie, die Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns mit der Mindestlohndokumentationspflichtenverordnung. „Die Gesetze sind schon sprachlich eine Herausforderung, aber inhaltlich lähmen sie die Wirtschaft und rauben den Betrieben Leistungsstärke und Zeit“, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe. „Angesichts der Wohnungsbaukrise ist klar: Das Bauen muss einfacher, günstiger und mit weniger Regeln möglich werden. Was aus Gründen der Nachhaltigkeit gefordert wird, ist manchmal nur Bürokratie, die einem reinen Selbstzweck zu folgen scheint.“ Immer mehr Betriebe berichten laut Pakleppa von einer stetig wachsenden Welle an bürokratischen Vorgaben, an hohen Abgaben und überbordenden Dokumentations- und Nachweispflichten. „Selbst der Kanzler sagt mittlerweile, Deutschland habe es mit der Bürokratie übertrieben.“

Übertriebene Auflagen für Fleischer

Wie das Bauhandwerk ist auch das Fleischerhandwerk besonders von Bürokratie betroffen. Und das vor allem aus zwei Gründen: „Zum einen arbeiten die Betriebe mit dem sensiblen Rohstoff Fleisch. Schon ohne behördliche

Auflagen müssen Fleischerinnen und Fleischer umfangreiche Kenntnisse besitzen und streng auf Hygiene achten, um gesundheitliche Risiken für ihre Kunden auszuschließen“, erklärt Dr. Reinhard von Stoutz von der Geschäftsleitung des Deutschen Fleischer-Verbands. „Zum anderen umfassen handwerkliche Fleischereien viele Produktionsstufen, die bei industrieller Produktion getrennt sind. Die Kontroll- und Dokumentationspflichten beginnen bei der Landwirtschaft, umfassen den Transport, die Schlachtung, die Zerlegung, den Verkauf und das Catering. Fleischerinnen und Fleischer müssen somit alle entsprechenden bürokratischen Anforderungen, die sich an den Landwirt, den Transportunternehmer, den Schlachtbetrieb, den Zerlegebetrieb, den Lebensmitteleinzelhandel und die Gastronomie richten, aus einer Hand erfüllen.“

Kundschaft zeigt wenig Interesse

Beispiele für belastende bürokratische Aufwendungen sind Aufzeichnungen zur Herkunft des Fleisches, zur Haltung der Tiere oder zu den verwendeten Zusatzstoffen. „Diese Informationen können an der Theke erfragt werden, müssen aber trotzdem schriftlich vorliegen und mit umfassenden Dokumentationen hinterlegt sein. Kunden interessieren sich jedoch kaum für die schriftlich vorliegenden Register, was die jahrelangen Erfahrungen mit dem Zusatzstoffregister zeigen.“ Über Bürokratie zu schimpfen, ist – salopp formuliert – fast schon ein Volkssport. Aber wie könnten konkrete Verbesserungen aussehen? „Das Fleischerhandwerk verschafft sich über seine Verbände Erleichterungen“, erklärt von Stoutz. Der Bundesverband

„Das Bauen muss einfacher und günstiger werden.“

Felix Pakleppa
Hauptgeschäftsführer des
Zentralverbandes
Deutsches Baugewerbe



Foto: ZDB/Hufnagl

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen?
Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt
Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber
und informiert Sie über Fördermöglichkeiten.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Thorsten Lercher für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de

hat zum Beispiel Hygiene-Leitlinien sowie Anleitungen zur Vermeidung von Listerien und zum Umgang mit den Tieren bei der Schlachtung erstellt. „Die Leitlinie soll dabei helfen, die Anforderungen an die Dokumentationen rund um die Hygiene möglichst unkompliziert und rechtssicher zu erfüllen. Obwohl diese Maßnahmen helfen, verhindern sie leider nicht, dass die zeitlichen und finanziellen Aufwendungen des einzelnen Unternehmers immer weiter steigen.“

Digitalisierung kann Prozesse beschleunigen

Was kann die Digitalisierung leisten? „Sie hilft auch den handwerklichen Fleischereien, etwa bei der Berechnung von QUID, also der mengenmäßigen Kennzeichnung von wertbestimmenden Zutaten, oder bei der Dokumentation von Kühlungsprozessen“, sagt Reinhard von Stoutz. „Da Handwerksbetriebe jedoch von Kleinteiligkeit, Flexibilität und großer Produktvielfalt leben, sind viele Prozesse schwerer zu digitalisieren als in der standardisierten Industrie. Das gilt auch für eine rechtssichere Dokumentation.“ Andreas Ehlert, der Präsident von HANDWERK.NRW sieht in der Digitalisierung – und perspektivisch auch in der Anwendung von Künstlicher Intelligenz – enorme Potentiale für die Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen. „Das gilt auf Unternehmens- wie auf öffentlicher Verwaltungsebene“, sagt Ehlert. Nicht zuletzt gehe es um die Schnittstellen zwischen beiden Seiten. „Hier würde ein weitestgehend datenautomatisiertes Miteinander zu einer erheblichen Beschleunigung der Prozesse führen, betriebswirtschaftlich wie volkswirtschaftlich, und damit wesentlich zur Wachstumsdynamik beitragen.“ Wichtig wäre dabei, dass sich tatsächlich Melde- und Dokumentationspflichten vereinfachen lassen, Genehmigungsverfahren aus Sicht des Antragstellers schneller werden und eine Widersprüchlichkeit unterschiedlicher Normen vermieden wird. Grundsätzlich gehe es in Sachen Problemlösung vor allem um mehr Vertrauen der Politik in die Selbstregulierungs-, Anpassungs- und Innovationsfähigkeit der Wirtschaft.

„Mehr Bürokratie ist nur dort gerechtfertigt, wo es um Sicherheit geht.“

Dr. Reinhard von Stoutz
Geschäftsleitung des
Deutschen Fleischer-
Verbands



Drei Dinge sind besonders wichtig:

Aus Sicht des Handwerks in NRW kommt es darüber hinaus auf drei Dinge besonders an: Erstens sollten Regulierungsvorhaben dem Grundsatz ‚Think small first‘ folgen. Es muss also zuallererst hinterfragt werden, ob eine geplante Norm auch für kleine und mittlere Unternehmen umsetzbar ist. Sonst führt die fortschreitende Regulatorik zur Verdrängung kleinerer Unternehmen. Die Sorgfaltspflichten bei Lieferketten sind dafür ein aktuelles Beispiel und eine sehr konkrete Gefahr.“ Zweitens müsse der Grundsatz „Entlasten statt fördern“ gestärkt werden. „Subventionen sind oft gut gemeint, aber sie sind oft auch teuer, umständlich und ungerecht. Ich erinnere nur an die unsägliche Diskussion um einen Industriestrompreis. Als ob Energiekosten nur für Großkonzerne hoch wären und als ob Preisdeckel das eigentliche Problem lösen könnten“, sagt Ehlert. „Entlastung von Steuern und Bürokratie nützt aber jedem Unternehmen.“ Drittens müssten Genehmigungsverfahren aller Art schneller werden. „Wir müssen dahin kommen, dass ich jede Information dem Staat nur einmal geben muss. Und den Rest muss der Staat durch moderne und digitale Kommunikation der Verwaltungen untereinander lösen.“

Clearingstelle Mittelstand stärken

Und letztlich müsse ein Instrument gestärkt werden, dass auf Landesebene bereits geschaffen, aber noch nicht ausreichend mit Durchgriffskompetenz ausgestattet worden sei: die Clearingstelle Mittelstand. „Sie müsste bei Gesetzesvorhaben verbindlich gehört und mit einem Bürokratie-Check systematisch einbezogen werden“, betont Andreas Ehlert. Das Fleischerhandwerk hat noch eine andere Idee: Es rät seinen Mitgliedern, die Arbeit der Innungen und Verbände zu unterstützen. „Diese haben die Aufgabe, unnötige Bürokratie zu vermeiden oder Hilfen anzubieten. Beides gelingt oft“, meint von Stoutz. „Von der Politik fordern wir eine stärkere Beachtung der Praxis. Im Handwerk und vor allem auch an der Bedientheke gibt es häufig einfache und ebenso gute Lösungen, die deutlich weniger Aufwand bedeuten, zum Beispiel wenn es um Information und Transparenz geht. Mehr Bürokratie ist nur dort gerechtfertigt, wo es um die Sicherheit geht. Sie darf die Existenz der Betriebe aber nicht gefährden.“ Daniel Boss

Organisation ist alles

Unternehmensberater Alfons Kock empfiehlt unter anderem, eine Liste mit Dokumentationspflichten zu erstellen.

Was ist Ihr erster Tipp, wenn Betriebe an zu viel Bürokratie verzweifeln?

Der Schlüssel zum Glück ist Organisation, denn „Organisation schlägt Fleiß“. Mein Rat: Erstellen Sie eine Liste der Dokumentationspflichten, um einen Überblick zu bekommen und prüfen zu können, ob die Fähigkeiten für diese Aufgaben im Haus sind. Wenn nicht, kann die Liste als Fortbildungsplan dienen. Die meisten Aufgaben sind wiederkehrend und damit gut zu organisieren. Die Implementierung in die Branchensoftware ist erst später wichtig.

Braucht das Team einen Spezialisten für diese Themen?

Nein, denn durch die gerade beschriebene Organisation wird die Einhaltung des aktuellen Anforderungsstatus gesichert. In der Praxis ist es wichtiger, die Übersicht im Team zu erarbeiten, um dann die Aufgaben auf Köpfe zu verteilen. So stellt man organisatorisch sicher, dass sie erledigt werden. Kontrolle ist das Mittel der Wahl für die Qualitätssicherung. Die Kunst ist es, die Liste weiter-

zuentwickeln. Wiederkehrende Besprechungsereignisse im Team und externe Schulungen lösen das Problem der Fortschreibung.

Wie sollten kleine Betriebe mit nur zwei bis drei Mitarbeitern vorgehen?

Kleine und große Betriebe haben leider die gleichen Pflichten. Ich empfehle kleineren Betrieben, die kaum in der Lage sind, das Wissen intern zu generieren, sich dieses extern zu beschaffen. Man muss das Rad nicht immer wieder neu erfinden. Innerhalb des gleichen Gewerks sind die Anforderungen nahezu gleich. Ich empfehle, sich einer Erfahrungsaustauschgruppe (ErfA) anzuschließen. Diese sind vordergründig kostenfrei. Vordergründig sage ich, weil die Tage, die der Unternehmer investiert, nicht kostenlos sind. Das Problem ist, dass es nur schwer möglich ist, die Qualität der ErfA-Gruppe zu überprüfen. Manchmal sitzen auch Ahnungslose beieinander. Die Alternative ist, Unternehmensberater um Unterstützung zu bitten. Diese sollten unbedingt Branchenkenntnisse haben. Daniel Boss

Foto: Fotoart Wessels-Steinfurt

INTERVIEW



Meisterschule

Berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung

jährlich: Januar bis März

Ausbildereignung nach AEVO

Teil IV – 120 Unterrichtsstunden

jährlich: April bis Dezember

Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach HWO

Teil III – 280 Unterrichtsstunden

Voraussichtliche Kosten

Lehrgangsgebühr Teil IV	650,00 €
Lehrgangsgebühr Teil III	1.650,00 €
Prüfungsgebühren HwK	ca. 600,00 €
Lernmittel	ca. 70,00 €

Unterrichtstage

Mittwoch	ab 17.30 Uhr
Freitag	ab 17.30 Uhr
Samstag	ab 08.00 Uhr

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne!



HEL gGmbH

HANDWERK EMSCHER-LIPPE GGMBH

im Haus der Kreishandwerkerschaft EMSCHER-LIPPE-West

Emscherstraße 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 97081-0 · Fax: 0209 97081-99

Mail: info@kh-emscher-lippe.de



Zwischen Kostenbewusstsein und Wohlfühlatmosphäre

INTERVIEW



Im Innungs-Interview spricht Stefanie Sporkmann, Obermeisterin der Bäcker-Innung Bottrop/Gladbeck, über die Herausforderungen ihrer Branche.

Bäckereien treffen die höheren Energiekosten, Inflation und Rohstoffpreise in den letzten Monaten besonders. Wie ist die Stimmung in Ihren Geschäften?

Die Stimmung in unseren Geschäften ist gut. Vereinzelt gibt es Anmerkungen zu gestiegenen Preisen. Aber unsere Kunden haben auch Verständnis, schließlich sind es ja nicht nur die Bäckereien, die die Preise anpassen mussten. Bestimmte Produkte habe ich noch nie so häufig neu kalkuliert wie aktuell. Wenn sich aufwändige Produkte nicht mehr rechnen, werden diese auch schnell aus unserem Sortiment gestrichen.

Welche Einsparmöglichkeiten haben Bäckereien?

Überall gibt es Einsparpotenziale, auch wenn sie noch so klein sind, es lohnt sich, sie zu prüfen. Energieeffizientes Backen, Preisvergleiche, Öffnungszeiten überprüfen, Sortimentsverkleinerung – das sind nur einige Oberbegriffe, mit denen ich mich immer wieder auseinandersetze. Langfristige Verträge mit den Energieversorgern oder Kontrakte mit Lieferanten haben uns dabei geholfen, unsere Kosten auch langfristig zu stabilisieren.

Wo liegen derzeit die größten Herausforderungen fürs Bäckerhandwerk?

Ich denke, derzeit liegt die größte Herausforderung darin, Personal zu gewinnen. Der Beruf der Bäckereifachverkäuferin und des -verkäufers sowie der Bäckerin und des Bäckers ist für viele junge Leute nicht mehr attraktiv. Das frühe Aufstehen und auch die teilweise geringe Bezahlung schrecken viele davon ab, in diese Sparte zu wechseln oder eine Ausbildung zu starten. Häufig höre ich die Sätze: „Ich möchte erstmal ein Jahr Pause nach der Schule und dann mal schauen“, oder „das lohnt sich doch gar nicht“, „am Wochenende muss ich auch arbeiten?“. Es fehlt mir auch jede Argumentationsgrundlage, wenn das Thema Bürgergeld fällt.

Mit welchen Argumenten locken Sie dennoch Nachwuchskräfte?

Ich versuche eine lockere und freundschaftliche Atmosphäre im Betrieb zu schaffen. Wenn potenzielle Bewerber:innen bei uns im Betrieb schnuppern kommen, ist die Stimmung unter den Kollegen das

Stefanie Sporkmann ist seit 2024 Geschäftsführerin der Bäckerei und somit Chefin von 139 Beschäftigten. Nach der Elternzeit 2013 ist die heute 39-Jährige ins Familienunternehmen eingestiegen. Die gelernte Bankkauffrau und Sparkassenfachwirtin leitet den Betrieb zusammen mit ihrem Schwiegervater Theo. Zudem engagiert sie sich auch als Obermeisterin in der Innung Bäcker-Innung Bottrop/Gladbeck. Ihr Credo: „Das Handwerk ist wichtig und richtig. Wir brauchen tätige Hände. Natürlich können wir digitalisieren, modernisieren und neue Technologien entwickeln. Aber letztendlich sind es die Handwerksberufe, die wir alltäglich brauchen. Daher ist es so wichtig, das Handwerk wieder für die jungen Leute interessant zu machen. Es muss wieder Anerkennung bekommen.“



Fotos: Marco Stepniak

Wichtigste. Wenn die Atmosphäre stimmt, fällt es den Bewerber:innen oft leichter, sich für uns zu entscheiden. Aber natürlich versuche ich auch mit Extras zu locken wie Jobrad, Krankenzusatzversicherung (betrieblich finanziert), Tankgutschein, Parkplatzticket.

Wie motivieren Sie auch Ihre Stammebelegschaft?

Gleiches Recht für alle. Auch unsere Stammebelegschaft profitiert von den Leistungen. Aber ich denke das Wichtigste ist zuzuhören und aufmerksam zu sein. Sich mal kurz Zeit nehmen, nicht nur über die Arbeit zu reden.

Sie investieren kräftig in die Modernisierung Ihrer Filialen und haben auch eine neue Backstube. Heißt das, Sie blicken optimistisch in die Zukunft?

Ja, das tue ich. Natürlich mache ich mir auch meine Gedanken, aber es muss doch weitergehen. Als Corona uns überrollt hat, wussten wir ebenfalls nicht, was passieren würde und wie es weitergehen sollte – und wo stehen wir heute? Ich glaube, es ist wichtig, optimistisch zu denken. Das überträgt sich auch auf das gesamte Team und führt zu einer gewissen Ruhe im Unternehmen.

Das Interview führte Claudia Schneider



Jetzt attraktiv für Fachkräfte werden!



Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Generalagentur Martin Michalak
Emscherstr. 44, 45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 88004862

SIE DRECHSELN, BOHREN, MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN, LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN, DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK. UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere IKK Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter ikk-classic.de



Kreativ und sicher

Die KH ELW bietet regelmäßig Kurse im Bereich Holz & Kunststoff für die Auszubildenden im Parkettlegerhandwerk an. Ausbilder Michael Jorzab vermittelt das gesamte Spektrum: vom sicheren Umgang mit den Maschinen über Materialkunde bis zum kreativen Design.

Im Juni fanden zwei P-B3-Kurse für elastische und textile Bodenbeläge statt. Mit neun bzw. zehn Teilnehmern waren die Kurse gut besucht. Die angehenden Parkettleger kamen von den Kreishandwerkerschaften aus Münster und dem Märkischen Kreis. Diese Kurse waren quasi die Generalprobe für den Teil 2 der Gesellenprüfungen. Die praktischen Gesellenprüfungen der Parkettleger haben Ende Juni und Anfang Juli ebenfalls in der Ausbildungswerkstatt in Gelsenkirchen stattgefunden.

Gefühl fürs Material

Parkettleger-Meister Michael Jorzab ist bei jedem Kurs voll in seinem Element und achtet auf einen guten Mix aus Theorie und Praxis. „Ich darf nicht zu viel

auf einmal erzählen, sonst schwindet die Konzentration.“ Natürlich müsse man erstmal wissen, wie man einen Untergrund richtig beurteilt und vorbereitet, „aber das eigentliche Verlegen macht den Teilnehmern meist mehr Spaß.“

Um ein Gefühl fürs Material zu bekommen, hat sich Ausbilder Jorzab etwas einfallen lassen: Er hat eine große, umrahmte Platte für jeden Teilnehmer gebaut, die eine Raumsituation nachstellt. Auf diesem Modell können die Azubis zunächst verschiedene Teppiche, danach Linoleum und PVC-Beläge passgenau einschneiden. „Die Haptik ist in unserem Beruf ganz wichtig“, betont der 61-Jährige, der dem Nachwuchs jede Menge Hintergrundwissen und Tipps und Tricks mit auf den Weg gibt. Auch auf Umweltschutz und kos-

ten- und materialsparendes Arbeiten, legt Michael Jorzab wert, denn die Ausbildungsmodelle können wiederverwendet werden.

Nächste Maschinenkurse

Im Herbst stehen weitere Lehrgänge in der Parkett- und Bodenleger-Werkstatt auf dem Programm. Im **Maschinenkurs 1 (P-BM1)** geht es um die Grundlagen: Hier wird anhand einer herzustellenden Mustertafel erklärt, wie man sicher mit Maschinen wie z.B. Sägen, Fräsen, Schleifmaschinen usw. umgeht, um unfallfrei arbeiten zu können. Die Teilnahme an den sicherheitsrelevanten Einweisungen ist für die Parkettleger verpflichtend. Warum die Berufsgenossenschaft das von den Bodenlegern nicht fordert, verwundert Fachleute wie Michael Jorzab. Aber es gibt auch andere Beispiele: Neulich ließ ein Unternehmen auf eigene Kosten seine Fachkraft für Lager- und Logistik im Umgang den Handmaschinen unterweisen – das könnte ruhig Schule machen, findet Michael Jorzab. Im **Maschinenkurs 2 (P-BM2)** werden die Maschinenkenntnisse und Fertigkeiten aufgefrischt und weiter ausgebaut. Dieses können die Teilnehmer unter Beweis stellen, indem sie ein Werkstück auf Gesellenstückniveau in Gruppenarbeit selbst entwerfen, zeichnen, berechnen und herstellen.

Die nächsten P-B1-Lehrgänge finden ab Anfang Oktober statt. Die Themen sind: Herstellen von Holzunterkonstruktionen, rationelle Verlegung von Parkett mit Oberflächenbehandlung.

Die nächsten P-B3-Lehrgänge sind fürs Frühjahr 2025 geplant.

Claudia Schneider

Michael Jorzab · 0209 97081-36
jorzab@kh-emscher-lippe.de



Foto: Marco Stepiak

Praktikumswettbewerb:

Handwerk schöpft Potenzial nicht aus



Vor den Sommerferien wurden die Sieger:innen bei einer offiziellen Feierstunde in den Räumen der Vivawest Wohnen GmbH von Oberbürgermeisterin Karin Welge ausgezeichnet.

Foto: DGB-Region Emscher-Lippe

Praktika sind ein wesentlicher Bestandteil der Berufsorientierung von Schüler:innen. Die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke werden am Ende im Praktikumsbericht nachhaltig dokumentiert. Da die oftmals aufwändig und liebevoll gestalteten Berichte nicht einfach in der Schublade verschwinden sollen, hat der DGB Emscher-Lippe im Jahr 2002 gemeinsam mit der Sparkasse Gelsenkirchen und dem DGB-Bildungswerk NRW e.V. den Wettbewerb „Die besten Praktikumsberichte“ der 9. und 10. Jahrgangsstufen ins Leben gerufen. Alle Gelsenkirchener Schulen werden einmal im Jahr aufgerufen ihre besten Praktikumsberichte aus den 9. und 10. Schulklassen einzusenden. Diese werden dann von einer qualifizierten Jury nach bestimmten Kriterien und schulformbezogen bewertet. In der Jury saß dieses Mal erstmalig auch Svenja Streich, stellvertretende Geschäftsführerin des Bildungszentrums der KH ELW. So hat sie erfahren, dass ausgerechnet in einem Handwerksbetrieb negative Erfahrungen gesammelt wurden – es handelte sich aber nicht um einen Innungsbetrieb.

Unfreundliche Friseurmeisterin

Nour Atalla Mahmoud (Malteserschule Gelsenkirchen) hatte ihr Praktikum im Friseurhandwerk begonnen, wechselte aber in den Einzelhandel. Lisa Fullert, Jugendbildungsreferentin DGB-Region Emscher-Lippe, weiß warum: „In dem Salon einer Friseurmeisterin durfte sie, wie man das klischeehaft kennt, nur fegen, Kaffee kochen und zuzucken. Zudem beschreibt sie einen sehr unfreundlichen Umgang im Betrieb und drückt deutlich ihren Ärger darüber aus. Nach dem Wechsel ihres Praktikumsbetriebes in den Einzelhandel, beschreibt sie eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Nour hat sich in besonderem Maße mit den Berufsbildern auseinandergesetzt und sich über die Bundesagentur für Arbeit zu den Tätigkeitsfeldern informiert.“ Deswegen hat ihr die Jury des Praktikums Wettbewerbs den Sonderpreis verliehen. Lisa Fullert und Svenja Streich wünschen sich, dass im nächsten Jahr mehr Handwerksbetriebe Praktikumsplätze anbieten, um Berufsbilder bekannter zu machen und Vorurteile gegenüber dem Handwerk abzubauen.

**Der neue Nissan Interstar.
Besser Arbeiten.
Besser Leben.**

5 JAHRE
NISSAN GARANTIE¹

**Ab € 359,- mtl. netto² // € 427,21 mtl. brutto²
für Gewerbekunden**

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Interstar Kasten Acenta L2H2, 3,5 6MT, 77 kW (105 PS), Diesel: Fahrzeugpreis: netto (ohne 19% USt.) € 39.924,50/brutto (inkl. 19% USt.) € 33.550,-, zzgl. brutto € 1.250,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 48 Monate (48 Monate à netto € 359,-/brutto € 427,21, 40.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag netto € 19.223,-/brutto € 22.875,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 19.223,-/brutto € 22.875,-, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 14.10.24. Abb. zeigt Sonderausstattung.



Automobile J. Heddier GmbH • 45721 Haltern am See
Recklinghäuser Str. 122 • Tel.: 0 23 64/10 54 60 (Hauptbetrieb)
ATH Autohaus Heddier GmbH • 46282 Dorsten
Plagenbahn 2 • Tel.: 0 23 62/99 20-0
Automobile J. Heddier GmbH • 45770 Marl
Kreuzstr. 1 • Tel.: 0 23 65/92 49 50
Auto Center Heddier GmbH • 45663 Recklinghausen
Rheinstr. 11 • Tel.: 0 23 61/9 60 87-0
FB Bohn, Verkaufsstelle J. Heddier GmbH
Gungstr. 12-18 • 46240 Bottrop • Tel.: 0 20 41/4 12 07
www.heddier-gruppe.de

Frühstück mit Azubis

In Gladbeck geht man neue Wege bei der Nachwuchssuche. Doch auch die klassische Suche über die Agentur für Arbeit kann sich lohnen, verrät Malermeister Martin Wanderer.

In Gladbeck möchte man Handwerksbetriebe und Jugendliche unkompliziert zusammenbringen. Die örtliche Wirtschaftsförderung hat Ende Juni gemeinsam mit Betrieben und der Jugendberufsagentur ein erstes Handwerker:innen-Frühstück veranstaltet. In den Räumen des Jobcenters haben sich Vertreter von Handwerksbetrieben wie Elektro Schwalvenberg, die Fleischerei Engberding, Malermeister Wanderer und Rudolf Bibl Baugesellschaft mit sechs interessierten Jugendlichen in einem gemütlichen Setting zusammengesetzt und über die verschiedenen Ausbildungsberufe und ihre Tätigkeiten unterhalten.

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit bei Snacks und Getränken konkrete Fragen an die Handwerker:innen zu stellen, Lebensläufe abzugeben und einen ersten Eindruck zu hinterlassen. Damit die interessierten Jugendlichen Konkretes über den Ausbildungsverlauf, Erfahrungsberichte etc. erfahren konnten, hatten einige Betriebe ihre Auszubildenden mitgebracht. So auch Malermeister Martin Wanderer, der mit seiner Auszubildenden Melina Geier teilnahm. Sein Fazit ist sehr positiv: „Das Handwerkerfrühstück bietet eine schöne Plattform, um direkt mit interessierten Schulabgänger:innen und jungen Menschen in Kontakt zu kommen, welche sich vielleicht nicht direkt bei unserem Betrieb bewerben würden. Es war sehr locker, interaktiv und bietet einen netten Rahmen, der nicht so viel Druck wie ein direktes Bewerbungsgespräch bietet.“ Für Martin Wanderer war es die erste Veranstaltung dieser Art. An Berufsbörsen hat er bisher aus Zeit- und Kapazitätsgründen nicht teilgenommen. Es bleibt auch eine gewisse Skepsis, ob die Teilnahme an einer großen Messe für seinen kleinen Betrieb lohnt. „Ich glaube, dass es



Foto: Stadt Gladbeck

Martin Wanderer und seine Auszubildende Melina Geier im Gespräch mit Jugendlichen beim ersten Handwerk:innenfrühstück.

wesentlich sinnvoller wäre, sich als Betrieb direkt in den Schulen für die Klassen 9–10 zu präsentieren. Zudem müssten vor allem in der heutigen Zeit viel mehr Betriebe über Social Media Nachwuchs suchen und dort präsentieren werden.“

Und auch der ganz klassische Weg kann erfolgreich sein. Der Gladbecker Malermeister hatte in letzter Zeit Glück mit Anzeigen bei der Agentur für Arbeit: Seine derzeit zwei Gesellen (Mitte 40), ein Azubi im dritten Lehrjahr (der

frisch seine Prüfung bestanden hat und übernommen wird), ein Helfer mit zweijähriger Ausbildung zum Bauten- und Objektbeschichter sowie Melina (2. Azubijahr) – „alle haben sich tatsächlich auf die Anzeigen bei der Agentur für Arbeit bei uns beworben. Melina hat sich damals bei mehreren Betrieben beworben. Nach einem ersten Vorstellungsgespräch und einem einwöchigen Praktikum habe ich ihr direkt eine Ausbildung angeboten“, erzählt Martin Wanderer. CLS

40. BerufsInfoBörse in Gladbeck

Seit vier Jahrzehnten organisiert das Team der Jugendberufshilfe Gladbeck eine BerufsInfoBörse und lädt rund 800 Schüler:innen dazu ein. Im Jubiläumsjahr findet die Messe am 19. September von 9 bis 13.30 Uhr in der Stadthalle Gladbeck statt. Es präsentieren sich dort viele Unternehmen verschiedenster Branchen. Auch die KH Emscher-Lippe-West sowie die Betriebe Elektro Schwalvenberg und die Innung für Sanitär-Heizung-Klima Bottrop/Gladbeck sind mit einem Stand vertreten. Für die Aussteller fallen keine Standkosten an. Bei Bedarf werden Strom, Tische und Stühle kostenlos zur Verfügung gestellt. Es empfiehlt sich, nicht nur Flyer auszulegen, sondern kleine praktische Übungen anzubieten, um die Jugendlichen neugierig zu machen und ins Gespräch zu kommen.

www.anstoss-in-gladbeck.de/anmeldung/

Neue Sicherheitsschuhe für die Baustelle



Für Beschäftigte, die im rauen Umfeld einer Baustelle arbeiten, hat Sicherheitsschuhhersteller Baak ab September zwei neue Modelle im Sortiment: den Halbschuh „Boss“ und den Stiefel „Big Boss“. Es wurde auch auf Tragekomfort geachtet.

Beide Schuhe tragen entsprechend der neuen Normen die Bezeichnung „S3S FO LG SR ESD“. Das heißt, beide Modelle sind antistatisch. Dank einer textilen Zwischensohle sind sie durchtrittshemmend und haben die ESD-Eignung. Die Sohlen sind kraftstoffbeständig und auf dem höchstmöglichen Level rutschhemmend. Die Absätze geben auf Leitern Sicherheit. Besonders geeignet sind die Neuheiten für knieende Tätigkeiten, wie beim Pflastern oder Fliesenlegen – ebenso zur Anwendung im GaLa-Bau oder in der Baustoffe- und Steine-und-Erden-Industrie. Bei der Schuhkonzeption wurde auf den Tragekomfort geachtet: Die herkömmlichen Zehenschutzkappen und Sohlen wurden modifiziert, um den natürlichen Abrollvorgang aller fünf Zehen zu fördern.

Das atmungsaktive und begrenzt wasserundurchlässige Duo aus vollnarbigem glatten Rindleder ist jeweils in den Größen 38 bis 50 in Weite 12 erhältlich.

i www.baak.de

Fotos: BAAK GmbH & Co. KG, Pixels/Lucas Pezeta

IKK classic startet „nachhaltig gesund“



Der Umwelt- und Klimawandel wirkt sich spürbar auf unsere Gesundheit aus. Deshalb ist Klimaschutz immer auch Gesundheitsschutz. Dieser Tatsache trägt die IKK classic mit ihrem neuen Angebot „nachhaltig gesund“ Rechnung.

Grundlage dafür ist das wissenschaftliche Konzept „Planetary Health“. Es beschreibt die Zusammenhänge zwischen Lebensweise und verschiedenen Ökosystemen. „Es ist wichtig zu verstehen, wie Umwelt und Gesundheit einander beeinflussen und voneinander abhängen“, sagt Katja Keller-Landvogt, Referentin für Forschung und Entwicklung im Präventionsbereich der IKK classic. „Wissen schafft Handlungskompetenz!“ Auf der Website „nachhaltig gesund“ zeigt die Krankenkasse Hintergründe und Zusammenhänge auf und geht insbesondere auf die Themen nachhaltige Bewegung und Ernährung ein. Mit einem Vortragsangebot für Betriebe will die IKK zusätzlich aktiv vor Ort aufklären und dazu motivieren, durch nachhaltige Lebensweise einen doppelten Benefit zu erreichen – für die eigene Gesundheit und eine gesunde Umwelt. Die IKK classic entwickelt auch ihre eigene Nachhaltigkeitsstrategie weiter, um Prozesse und Verwaltung noch nachhaltiger und klimaneutral zu gestalten.

i www.ikk-classic.de/nachhaltig-gesund

Jobcenter
Gelsenkirchen

Alle Infos
unter Fördernummer
0209 / 60 509 - 100

**Gelsenkirchen
fördert wieder**

Verbrenner oder E-Auto – was lohnt sich im Handwerk?

Tipps vom Fachmann: auch immaterielle Kriterien mit einkalkulieren

Dank der Kaufprämie waren viele E-Autos bis Ende 2023 unterm Strich günstiger als Benziner und Diesel. Doch wie sieht es jetzt aus? Die Fachleute des ADAC haben im Frühjahr 2024 nachgerechnet, ob sich der Umstieg auf Elektrofahrzeuge wirtschaftlich jetzt noch lohnt. Fazit des ADAC: Das Ergebnis fällt uneinheitlich aus. Nimmt man alle Kosten eines Autos zusammen, vom Kaufpreis über sämtliche Betriebs- und Wartungsaufwände bis zum Wertverlust, liegen je nach Modell manchmal Elektroautos vorn, meist aber das vergleichbare Modell als Benziner oder Diesel.

Reichweite oft geringer

Andere Experten raten, nicht nur auf Vollkosten (Total Cost of Ownership/TCO) zu achten, sondern auch auf nicht-finanzielle Dinge. TCOplus heißt das Stichwort: Darunter fallen Kriterien wie z.B. Reichweite, Fahrleistungen, Fahrkomfort, CO₂-Ausstoß, Sicherheit, Image und Akzeptanz beim Mitarbeiter. Der Faktor Reichweite spielt im Handwerk eine große Rolle. Die tatsächliche Reichweite eines elektrischen Lieferwagens liegt, bei Ein-



planung einer vernünftigen Reserve, bei etwa 250 Kilometern. Da die Batterie nicht vollständig entladen werden sollte, steht weniger Kapazität zur Verfügung. Zudem wird meistens schnell gefahren, wodurch der Verbrauch pro 100 Kilometer steigt. Experten nennen die Daumenregel: etwa die Hälfte der offiziellen Reichweite.

Das anschließende Aufladen der Batterie kostet Zeit und ist auf der Baustelle wahrscheinlich selten möglich. Ladezeit und Lademöglichkeiten müssen daher in die Kalkulation einbezogen werden. Schließlich ist es für Betriebe ein Albtraum, wenn z. B. drei Mitarbeiter eine Stunde Arbeitszeit wegen des Ladens verlieren. Dennoch soll nicht generell von E-Mobilen im Handwerk abgeraten werden.

i bit.ly/kostenaufstellung-elektro-benzin-diesel



Je nach Anwendungsart gilt folgende (grobe) Empfehlung:

- **Langstrecken** (über 300 km einfach): Verbrenner
- **Mittelstrecke** (über 100 km einfach) ohne eigene Lademöglichkeit am Zielort: Verbrenner
- **Mittelstrecke mit Lademöglichkeit am Zielort**: E-Auto bzw. Hybrid, wenn manchmal längere Strecken gefahren werden müssen, aber Wirtschaftlichkeitsrechnung vs. Verbrenner
- **Kurzstrecke**: E-Auto oder Verbrenner je nach Wirtschaftlichkeit. Wenn tagsüber eigener Solarstrom genutzt wird, lohnt sich ein E-Auto fast immer.

Noch ein Tipp: In jedem Fall sollte ein Leasingvertrag abgeschlossen werden – aber kein Restwertleasing, denn E-Mobile verlieren aufgrund großer Technologiesprünge schnell an Wert. **CLS**



Vielseitiger Alleskönner

Der Vito ist der vielseitige Alleskönner unter den Midsize Vans zwischen 2,8 und 3,2 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Er wird als Kastenwagen, Mixto und Tourer angeboten. Als einziges Modell seiner Klasse ist er in drei Längen, mit zwei Radständen und zwei Antriebssystemen erhältlich. Hinzu kommen drei Ausstattungslinien. Die batterieelektrische Variante eVito hat sich seit 2018 als Alternative für lokal CO₂-emissionsfreies Fahren etabliert. Er steht in zwei Aufbauvarianten als Kastenwagen und als Tourer zur Verfügung. Mit bis zu 1.354 Kilogramm Zuladung ist er zudem der Nutzlastriese seiner Klasse. Der neue Vito und der neue eVito sind erstmals mit dem MBUX-Multimediasystem ausgestattet. Darüber hinaus punkten die neuen gewerblichen Midsize Vans mit neuem Exterieur- und Interieur-Design, neuen und erweiterten Assistenzsystemen sowie Komfortumfängen wie der elektrischen EASY-PACK Heckklappe.

>> www.lueg.de



Europas Pick-up Nr. 1

Der Ford Ranger wurde 2024 bereits zum dritten Mal mit dem INTERNATIONAL PICK-UP AWARD ausgezeichnet. Verdient hat er sich diese Auszeichnung unter anderem, weil er ein echtes „Lastentier“ ist: Je nach Konfiguration schafft er bis zu 3,5 Tonnen Anhängelast. Beliebte ist der Ford Ranger auch aufgrund seiner umfangreichen Serienausstattung und der Vielfalt an Karosserie-, Motor- und Antriebsoptionen. Es gibt den Ranger in vier Karosserievarianten: Sie haben die Wahl zwischen maximalem Laderaum oder zusätzlichen Sitzplätzen. Besonders praktisch sind die Heckklappe mit integrierter Werkbank, der eingebaute Spannungskonverter mit 240 Volt und 400 Watt Leistung für Elektrowerkzeuge sowie clevere neue Stauraumlösungen. Weitere Highlights sind die integrierte Heckstufe für den leichteren Zugang zur Ladefläche, die ferngesteuerte Bereichsbeleuchtung und der großzügige Laderaum.

>> www.mohag.de



Ein Freigeist als Hybrid

Nach dem beliebten Fiat 600 Elektro bringt Stellantis mit dem Fiat 600 Hybrid noch mehr Dolce Vita nach Deutschland. Durch die perfekte Abstimmung des 1,2-Liter-Verbrennungsmotor, der Lithium-Ionen-Batterie und dem neuen 6-Gang-e-DCT-Doppelkupplungsgetriebe erreicht der Fiat 600 Hybrid eine maximale Leistung von bis zu 74 kW (100 PS). Die Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in unter 11 Sekunden und das sofortige Drehmoment durch den Elektromotor sorgen für eine aufregende Fahrt. In der Spitze schafft der kleine Flitzer 184 km/h. Jetzt ist der neue Fiat 600 Hybrid auch in einer Variante mit 100 kW (136 PS) Leistung verfügbar. Ihn gibt es ab 26.490 Euro. Zur Wahl stehen die Ausstattungsvarianten Fiat 600 Hybrid und Fiat 600 Hybrid La Prima sowie das Sondermodell Fiat 600 Hybrid 125 Jahre Edition.

>> www.kroppen.de



Ausgezeichnete Sicherheit

Der japanische Automobilhersteller Nissan präsentierte auf dem Caravan Salon erstmals den neuen Interstar. Den Transporter gibt es mit einem flexiblen Camper-Modul. Dank weiterer Module, wie etwa dem Werkstattmodul, kann er jedoch auch als leichtes Nutzfahrzeug im Handwerk eingesetzt werden. Ein integriertes Fahrwerk erleichtert den Modulwechsel, sodass das Be- und Entladen zum Kinderspiel wird. Im aktuellen Test von Euro NCAP erhielt der neue Interstar die Topauszeichnung „Platinum“ für sein hohes Sicherheitsniveau. Der neue Nissan Interstar ist bereits ab der Grundausstattung mit einer Vielzahl an Sicherheitssystemen ausgestattet. Dazu zählen ein Notbremsassistent, ein Müdigkeitswarner und ein Reifendruck-Kontrollsystem. Das zukunftsweisende 1-Box-Bremssystem sorgt für eine optimale Bremsleistung, unabhängig vom Fahrzeuggewicht.

>> www.heddier-gruppe.de



Facelift für den Bestseller

Škoda Auto hat seine erfolgreiche Modellreihe Octavia weiter aufgewertet. Der Hersteller präsentiert die aktuelle Generation des Octavia mit einem aufgefrischten Design, das insbesondere durch den überarbeiteten Škoda-Kühlergrill und die neuen Matrix-LED-Scheinwerfer der zweiten Generation geprägt wird. Der Octavia ist weiterhin als Fließhecklimousine und Kombi erhältlich. Besonders der Octavia Combi erfreut sich großer Beliebtheit: Er ist der meistverkaufte Kombi Europas. Kein Wunder, denn er bietet gute Qualität zu einem relativ günstigen Preis (ab 27.690 Euro). Škoda bietet den Octavia Combi in sechs verschiedenen Ausstattungsstufen an. Zusätzliche Schutz- und Assistenzsysteme verbessern die aktive und passive Sicherheit, wie etwa der neue Aufmerksamkeits- und Müdigkeitsassistent. Das Kofferraumvolumen von 640 Litern (bzw. 1.700 Litern bei umgeklappter Sitzbank) ist ein sehr guter Wert.

>> www.autohaus-klaesener.de

Neues Online-Portal „meinNOW“

Qualifizierung von Beschäftigten über die Agentur für Arbeit

Die Ideen und das Know-how Ihrer Angestellten sind Ihr Kapital. Eine Investition in Ihre Mitarbeitenden zahlt sich somit für Ihren Betrieb immer aus. Dies gilt vor allem, weil es für Handwerksbetriebe von Jahr zu Jahr schwieriger wird, passende Fachkräfte am Markt zu finden und zu halten. Daher kann es eine gute Lösung sein, bereits im Betrieb vorhandene Arbeitskräfte zu Fachkräften zu qualifizieren oder in einzelnen Kompetenzen weiterzubilden. Mit einer beruflichen Weiterbildung fördern Betriebe jedoch nicht nur die fachlichen Kompetenzen ihres Teams und passen sie den Anforderungen der Zukunft an, sondern stärken zugleich die Bindung ans Unternehmen. Gerade in Zeiten eines starken Wettbewerbs um die besten Köpfe ein echter Vorteil!

Kostenbeteiligung möglich

Und das Beste daran ist: Die Kosten für die berufliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Sie nicht alleine tragen. Die Agentur für Arbeit berät Sie unkompliziert, umfassend und kostenfrei zu möglichen Förderleistungen und zur besten Strategie für Ihren Handwerksbetrieb. Und wenn Sie sich vorab informieren möchten, welche Trends und Entwicklungen sich in Ihrer Branche abzeichnen, schauen Sie sich doch mal um im neuen Onlineportal für berufliche Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit „meinNOW“. Dort werden verschiedenste Fördermittel- und Weiterbildungsmöglichkeiten aufgeführt und erklärt.



[mein-now.de](https://www.mein-now.de)

Arbeitgeber-Service: 0800 4 5555 20



Kostenlose Online-Seminare für Handwerksbetriebe

Die Digitalisierung bietet stets neue Impulse, die auch für Handwerksbetriebe höchst relevant sind. Ob es darum geht, neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen oder qualifizierte Fachkräfte zu finden: Eine gut gepflegte Website, soziale Netzwerke und positive Online-Bewertungen sind heutzutage entscheidende Faktoren. Doch wie setzt man diese Werkzeuge richtig ein? Genau hier setzen die kostenlosen Online-Seminare von Sutter Local Media an. Der Digital-Experte vermittelt in durchschnittlich 45 Minuten wertvolles Praxiswissen rund um Online-Marketing und Recruiting, das direkt in den betrieblichen Alltag integriert werden kann. Die Teilnahme ist bequem von überall möglich und die Themenpalette breit gefächert.

Individuelle Tipps im Chat

Von Social-Media-Seminaren für Einsteiger:innen und Fortgeschrittene bis hin zu Tipps für eine verbesserte Platzierung bei Google – die Seminare decken alles ab, was Betriebe im digitalen Zeitalter benötigen. Die Fachleute von Sutter Local Media führen durch die Inhalte und beantworten gemeinsam mit einer professionellen Chat-Moderation individuelle Fragen direkt im Seminar. Als besonderes Extra erhalten alle Teilnehmer:innen im Anschluss eine Aufzeichnung des Seminars per E-Mail. Das kostenlose Angebot wird von vielen Partnern aus dem Handwerk, darunter auch die Kreishandwerkerschaft, unterstützt.

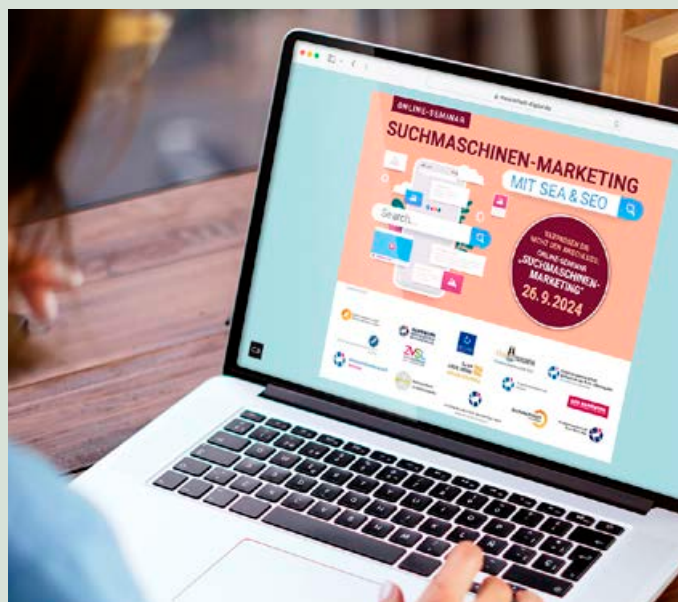


Foto: meisterhaft-digital.de

Wenn Sie Ihr Unternehmen auch fit für die digitale Zukunft machen wollen, melden Sie sich kostenlos unter www.meisterhaft-digital.de an. Dort finden Sie immer die aktuelle Seminar-Übersicht.

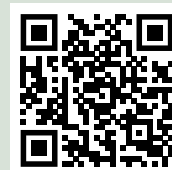




Foto: iStock/som340

GBA schult für das Baugewerbe – teils mit Fördermitteln

Bagger fahren, einen Kran führen, Radlader oder Gabelstapler professionell und sicher steuern – seit bald 35 Jahren bietet die GBA Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung mbH mit Sitz in Recklinghausen Baumaschinenschulungen an. Auf ihrem 6.000 m² großen Gelände an der Hubertusstr. 55 in Recklinghausen ist genügend Platz, um den Umgang mit den modernen Baumaschinen zu erlernen. „Bei uns erhalten die Teilnehmer eine seriöse und grundlegende Einführung in den Tiefbau“, erklärt Ilona Finke, die sich bei der GBA um die Teilnehmerverwaltung kümmert und auch Arbeitgebende berät. Die praxisnahen Schulungen der Teilnehmer übernehmen bei der GBA erfahrene Ausbilder. Die Weiterbildungen enden mit den jeweiligen Fahrausweisen, die dazu beitragen, die Sicherheit und Effizienz auf der Baustelle zu erhöhen.

WeGeBau für Beschäftigte

Arbeitgeber können für die Fortbildung ihrer Mitarbeiter die WeGeBau-Förderung über die Agentur für Arbeit beantragen. Entschieden wird im Einzelfall – z. B. können die Schulungskosten bezuschusst oder übernommen werden. Auch eine Erstattung der Fahrt- und Lohnkosten ist möglich. Die Experten bei der GBA können Betrieben ein paar Tipps geben, wie sie die WeGeBau-Förderung optimal nutzen können.



Kontakt:

GBA, Ilona Finke, 02361 3065823,
ilona.finke@gbambh.de

E-Learning und Blended Learning im Handwerk



Foto: iStock/igpointstudio

Moderne Weiterbildungsmöglichkeiten für Handwerksbetriebe

Die Kreishandwerkerschaften spielen eine zentrale Rolle in der beruflichen Bildung und bieten in ihren Werkstätten eine solide Aus- und Fortbildung für angehende Handwerkerinnen und Handwerker. Besonders geschätzt wird die Präsenz vor Ort, die den direkten Austausch mit erfahrenen Ausbildern, Dozenten und anderen Teilnehmenden ermöglicht. Durch die Corona-Pandemie haben jedoch auch im Handwerk neue digitale Lernangebote an Bedeutung gewonnen. E-Learning und Blended Learning haben sich als praktische Ergänzungen etabliert.

Zugriff auf Selbstlernmodule

Es gibt eine Vielzahl an Online-Weiterbildungen, die speziell auf die Bedürfnisse des Handwerkers zugeschnitten sind. Diese reichen von technischen Schulungen, etwa zu neuen Materialien oder Maschinen, bis hin zu betriebswirtschaftlichen Kursen, wie der Optimierung von Arbeitsabläufen oder der Digitalisierung des Geschäfts. Handwerkerinnen und Handwerker können sich so bequem von zu Hause, aus dem Büro oder von der Baustelle aus weiterbilden, ohne lange Anfahrtswege in Kauf nehmen zu müssen. Je nach Kurs und Anbieter erhalten die Teilnehmenden über eine Lernplattform Zugriff auf die Unterrichtsmaterialien und auch auf verschiedene Selbstlernmodule, um sich zeitunabhängig das Wissen anzueignen.

Kombination Online- und Präsenzformate

Ein Trend im Handwerk ist das sogenannte Blended Learning, eine Kombination aus Online- und Präsenzunterricht. Diese Lernform bietet den Vorteil, dass theoretisches Wissen online vermittelt wird, während praktische Fähigkeiten vor Ort trainiert werden können. Der Großteil des Unterrichts erfolgt zu festgelegten Zeiten im virtuellen Klassenzimmer und wird durch Präsenztage ergänzt, um die einzelnen Lehrgangabschnitte abzurunden. Manche Angebote enthalten auch Präsenzwochen, die als Bildungsurlaub absolviert werden können. Videos, interaktive Lernmodule und Online-Tests helfen, das Wissen zu vertiefen.



digitalmeistern.de: neue Plattform fürs Handwerk

Welche Software passt zu den Anforderungen meines Betriebs? Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk und der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. haben eine gemeinsame Plattform für die Softwaresuche speziell fürs Handwerk entwickelt: Seit Juni 2024 ist digitalmeistern.de online.

Plattformen zur Softwaresuche gibt es viele. Das Besondere an digitalmeistern.de ist der Fokus auf Handwerksbetriebe. Die Suche basiert auf einem Fragenkatalog und ist einfach, kostenlos und intuitiv. Mit einem speziell fürs Handwerk entworfenen Fragenkatalog legen Nutzende fest, welche Funktionen ihre neue Software erfüllen soll. Anschließend werden sie zur Plattform IT2match.de weitergeleitet, die detaillierte Informationen zu Software-Lösungen für kleine und mittelständische Betriebe enthält. Auf Grundlage der zuvor gegebenen Antworten wird eine Ergebnisliste mit passenden Softwarelösungen angezeigt.

Über 350 Software-Hersteller haben bei IT2match bereits umfangreiche Informationen zu den Funktionalitäten ihrer Software hinterlegt. Das ist die Voraussetzung dafür, dass nach Beantwortung des Fragenkatalogs konkrete Software vorgeschlagen werden kann. Die Suche über digitalmeistern.de ist ohne Anmeldung möglich. Nach einer kostenfreien Registrierung auf IT2match können erweiterte Funktionen wie das Speichern der Ergebnisliste oder die direkte Kontaktaufnahme mit Softwareanbietern direkt über die Plattform genutzt werden. Egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Experte: Die Plattform digitalmeistern.de führt auf drei Einstiegswegen zur passenden Software.



Weitere Informationen:

- handwerkdigital.de/digitalmeistern
- digitalmeistern.de
- IT2match.de

Software entlastet Handwerksbetriebe

ADDIGO bietet digitale Verwaltungslösungen.

Die Verwaltung und Organisation administrativer Aufgaben ist für Handwerksbetriebe eine tägliche Herausforderung. Digitale Lösungen wie ADDIGO können hier Abhilfe schaffen, indem sie Abläufe optimieren und den Verwaltungsaufwand reduzieren. Die Software bietet Handwerksbetrieben eine Möglichkeit, ihre Prozesse zu digitalisieren und zu straffen. Das System unterstützt bei Protokollierung, Dokumentation, Mitarbeitersteuerung, Terminverwaltung und Abrechnung.

Mit App und Cockpit

ADDIGO besteht aus einer mobilen App und einer browserbasierten Anwendung, dem „Cockpit“. Mitarbeiter können über die App auf wichtige Daten zugreifen und diese erfassen, während das „Cockpit“ als zentrale Plattform fungiert, auf der alle Informationen zusammenlaufen. Dies ermöglicht einen umfassenden Überblick über Aufgaben, Termine, Adressen, Materialien, Rechnungen und weitere relevante Daten. Ob in der Bauwirtschaft, im Handwerk im technischen Service, SHK, Elektriker, Tisch-

ler u.v.m. – ADDIGO lässt sich flexibel an die Bedürfnisse verschiedenster Branchen anpassen. Die Software ermöglicht eine individuelle Digitalisierung der Geschäftsprozesse inkl. Checklisten, Protokolle und Zeiterfassung.

Optimierung der Kernprozesse

ADDIGO reduziert den Verwaltungsaufwand und vereinfacht Kommunikationswege, was zu optimierten Abläufen und mehr Transparenz führt. Dies kommt sowohl den Mitarbeitenden als auch den Kunden zugute. Die Implementierung der Software ist unkompliziert: Daten, Listen und Verzeichnisse lassen sich schnell per CSV-Datei importieren, und die App ist so intuitiv gestaltet, dass Mitarbeiter sofort damit arbeiten können. Eine kostenfreie Basisversion ermöglicht es, die Funktionen der App auszuprobieren, und die Cockpit-Software kann 30 Tage lang kostenlos genutzt werden, wobei auch alle App-Funktionen freigeschaltet sind.

IOS



ANDROID



Weitere Informationen:

www.addigo.de, E-Mail: support@addigo.de
Tel. 0351 33 217 217

Cloud-Angriffe werden meist abgewehrt

Phishing-Mails, um Passwörter zu stehlen, DDoS-Angriffe, um die IT lahmzulegen, oder Ransomware-Attacken, bei denen Schadsoftware eingeschleust, Daten verschlüsselt und Lösegeld erpresst wird – das ist Alltag für viele Unternehmen. Cloud-Dienste bieten dabei Schutz gegen viele dieser Cyberangriffe. Das hat eine repräsentative Befragung aus allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom ergeben. Von jenen 81 Prozent der Unternehmen, die aktuell Cloud Computing nutzen, gaben mehr als die Hälfte (54 Prozent) an, dass bei ihnen in den vergangenen zwölf Monaten keine Cyberangriffe auf die Cloud-Umgebung stattgefunden haben. Bei weiteren 35 Prozent hat es zwar Angriffe gegeben, die Security-Maßnahmen haben aber gegriffen und die Auswirkungen reduziert. Nur bei 6 Prozent kam es zu starken Störungen des Betriebsablaufs durch die Angriffe. „Cloud-Anbieter beschäftigen hoch spezialisierte Expertinnen und Experten, um ihre Dienste zu schützen und immer auf dem neuesten Stand der technologischen Entwicklung zu halten. Das können viele IT-Abteilungen vor allem in kleineren und mittelständischen Unternehmen nicht leisten“, sagt Lukas Klingholz, Cloud-Experte beim Bitkom.

Praxistest für All-in-One-Lösungen

Trusted prüft Handwerkersoftware

Das Test- und Vergleichsportal für Business Software und digitale Dienste, trusted, hat in seinem aktuellen Test spezielle Handwerkersoftware unter die Lupe genommen. Damit sind Anwendungen gemeint, die im Grunde den gesamten Betrieb als Komplettlösung für alle Bereiche – von der Adressverwaltung bis zur Rechnungsstellung und -archivierung – unterstützen. „Gegenüber Einzellösungen wie z. B. Rechnungssoftware, Buchhaltungstools, Schicht- und Terminplanungssoftware etc. vereinen All-in-One-Handwerkerlösungen solche Insellösungen in einer einzigen Software“, erklärt Phillip Roth, verantwortlicher Fachredakteur bei trusted.

Doppelbearbeitung vermeiden

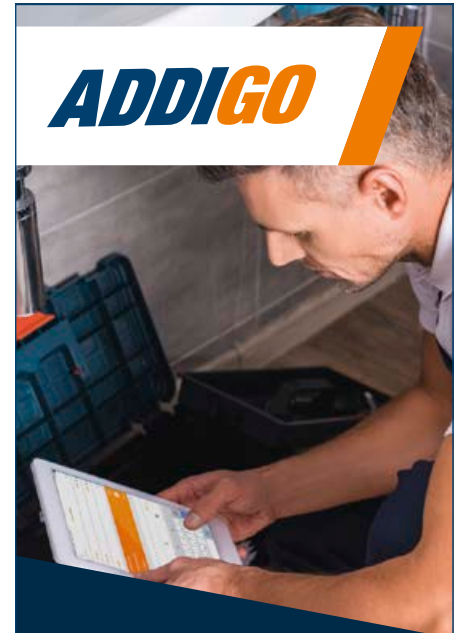
Das habe den Vorteil, dass Daten nicht ständig zwischen einzelnen Softwarelösungen ausgetauscht und übertragen werden müssen. Das erhöht vor allem die Übersichtlichkeit und vermeidet Doppelbearbeitung. Rechnungen können direkt am Kundenkontakt abgerufen werden. Zahlungen lassen sich über eine Online-Banking-Schnittstelle einpflegen und abgleichen. Über eine Datev-Schnittstelle werden die Daten anschließend direkt an die Buchhaltung oder das Steuerbüro übermittelt. Hinzu kommen Aufgaben wie die Zeiterfassung, Personalverwaltung, Kalkulation, Aufmaß-Erstellung und mehr.



Handwerkersoftware unterstützt also nicht nur bei der Büroarbeit, sondern kann dank der mobilen Apps auch im Außendienst eine wertvolle Hilfe sein. Ein anhaltender Trend ist die Verschiebung in die Cloud. Moderne Cloud-Tools erfordern keine lokale Installation mehr und machen wichtige Daten von jedem Gerät mit Internetzugang aus abrufbar. In Kombination mit mobilen Apps ermöglichen solche Tools dann beispielsweise auch die Baustellen-dokumentation – indem Fotos, Checklisten und Co. direkt auf dem Handy der Beschäftigten bearbeitet und in der Software hochgeladen werden können – oder die mobile Zeiterfassung per Smartphone/Tablet. Ebenfalls mobil möglich: Dank digitaler Signaturen holen Handwerker direkt vor Ort die Unterschrift der Kunden ein.



Welche Programme den aktuellen Praxistest bestanden haben und alle relevanten Informationen stehen auf www.trusted.de/handwerkersoftware



**GESCHÄFTS-
PROZESSE
SERVICE & WARTUNG
DIGITALISIEREN**

**Einfach optimiert
und alles perfekt
im Griff!**

Protokolle & Checklisten,
(Arbeits-)Dokumentation,
Mitarbeiterorganisation,
Termine und Abrechnung,
Foto, PDF u. v. m.



30 TAGE KOSTENLOS TESTEN

SOFTWARE & APP FÜR



Gerne in Kontakt mit den Mitgliedern

Seit 25 Jahren ist Egbert Streich Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West. Jahrelang hatte er ein Büro in Bottrop und Gelsenkirchen.



2005 trug Egbert Streich im Büro noch Krawatte. Heute darf es auch ein Polohemd sein.



Fotos: Marco Stepniak, Archiv

Als Jurist könnte man in allen Branchen arbeiten; eine eigene Kanzlei aufmachen oder beim Staat unterkommen: Egbert Streich hat es ins Handwerk gezogen. „Ich habe während des Studiums und Referendariats praktische Erfahrungen in verschiedenen Kanzleien gesammelt, auch bei der Staatsanwaltschaft, in der Verwaltung und bei der Kreishandwerkerschaft Osnabrück“, erinnert sich der heute 61-jährige. Bei der KH in seiner Geburtsstadt Osnabrück hatte es ihm am besten gefallen. Wahrscheinlich hat die Prägung durchs Elternhaus auch eine Spur ins Handwerk gelegt: Vater Siegbert war Kfz-Elektromeister und hatte sich zum Kühlergerätetechniker fortgebildet. Mutter Helgard ist ausgebildete Kfz-Mechanikerin – in den 1950er Jahren wohl eine der ersten Frauen in diesem Gewerk.

Egbert Streich wollte nach dem Abitur und der damals verpflichtenden Bundeswehrzeit doch sein eigenes Ding machen und studierte in Osnabrück und Münster Jura. Er hat das 2. Staatsexamen noch nicht in der Tasche, als er 1997 seine erste Stelle bei der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen antritt. Die Stelle dort war befristet (Vertretung einer Elternzeit). Damals sah der Arbeitsmarkt noch anders aus – auch für Juristen waren die Stellen nicht üppig gesät.

Mit Anzug und Krawatte

Der Übergang in eine Festanstellung klappt 1999 in der benachbarten Kreishandwerkerschaft Bottrop. Dort tritt Egbert Streich am 1. August seinen Dienst als stellvertretender Geschäftsführer an und weiß, dass die Fusion mit der KH Gelsenkirchen zum 1. Januar 2000 beschlossene Sache ist. Ordentlich mit Anzug und Krawatte erscheint Egbert Streich

im Büro oder vertritt Innungsmitglieder vor Gericht: „Arbeitsgerichtsprozesse waren damals häufiger, schließlich war der Arbeitsmarkt ein anderer. 50 Prozent meiner Tätigkeit machte die Vertretung vor Arbeitsgerichten aus.“ Heute bleibt neben der Rechtsvertretung mehr Zeit für die Innungsbetreuung, für Netzwerkpflege, Öffentlichkeitsarbeit und die allgemeine Geschäftsführung. Diese Mischung der Tätigkeiten gefällt ihm gut und der Kontakt zu den Mitgliedern ist ihm wichtig.

Seit 2005 ist Egbert Streich alleiniger Geschäftsführer. Sein Vorgänger Benno P. Conradi musste damals 2005 gesundheitsbedingt vorzeitig aufhören. Dass das Zusammenwachsen der KHs Bottrop und Gelsenkirchen/Gladbeck so ein langer Prozess werden würde, damit hatte Egbert Streich nicht gerechnet. Bis ins Jahr 2020 hatte er als Geschäftsführer noch zwei Büros: morgens Arbeit am Schreibtisch in Bottrop, nachmittags in Gelsenkirchen. Heute ist die ehemalige Geschäftsstelle Bottrop anderweitig gut vermietet; das ist für die KH ELW nur von Vorteil.

25 Jahre lang hat Egbert Streich „den Laden zusammengehalten“ und im Rahmen der engen gesetzlichen Vorgaben gestaltet. Fragt man ihn, warum eine Innungsmitgliedschaft Sinn macht, sprudeln die Argumente nur so aus ihm heraus. Er ist nach wie vor leidenschaftlich bei der Sache. Aber er ist auch Realist und beobachtet mit Sorge, dass die Zahl der Handwerksbetriebe insgesamt zurückgeht. Nicht nur die der Innungsbetriebe. Ein Zusammenschluss von KHs werde vielerorts nötig, meint Egbert Streich. Deswegen sei man im Gespräch mit der KH Recklinghausen. Für ihn persönlich würde sich ein Kreis schließen.

Claudia Schneider

HERZLICH WILLKOMMEN !

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

**Innung für Elektrotechnik
Emscher-Lippe**

Michael Friedrichs
Breddestr. 38
45894 Gelsenkirchen

W&H Solar GmbH
Raiffeisenstr. 8 c
46244 Bottrop

Wolter Energie GmbH
Mündlicher Str. 299
45892 Gelsenkirchen

**Innung für das Kraftfahrzeugge-
werbe Bottrop**

Lucian Ochudlo
Bergiusstr. 19
46244 Bottrop

**Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Bottrop/Gladbeck**

HKK Haustechnik GmbH
Kapitän-Lehmann-Str. 17-19
46236 Bottrop

**bad & energietechnik
Bottrop GmbH**

Nordring 84
46240 Bottrop

Rene Pyschny
Installateur- und
Heizungsbauermeister
Am Quellenbusch 113
46242 Bottrop

**Fachinnung Metall
P&R Montage GmbH**

Brandenheide 50
46244 Bottrop

**Maler- und Lackierer-Innung
Bottrop und Gladbeck**

CSV Malerbetrieb GmbH
Blankenstr. 41
46238 Bottrop

**Dachdecker-Innung
Gelsenkirchen/Bottrop/Gladbeck**

Tim Gergoski
Dachdeckermeister
Scharnhölzfeld 33
46238 Bottrop

Dach & Solar Lange GmbH
Obererle 16
45897 Gelsenkirchen

**Innung für Sanitär - Heizung -
Klima Gelsenkirchen**

AT Installations GmbH
An der Friedweide 33
45899 Gelsenkirchen



Innungsversammlungen und Delegiertenversammlung

**Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Bottrop/Gladbeck**

am 5. November 2024 um 18 Uhr im Hotel
Große Wilde in Bottrop.

Innung für Sanitär-Heizung-Klima Gelsenkirchen

Am 7. November um 18 Uhr im Haus Witte in Gelsenkirchen

Friseur-Innung Emscher-Lippe-West

am 12. November um 19 Uhr im Casino der KH ELW

Fachinnung Metall

am 14. November um 18 Uhr im Casino der KH ELW

Dachdecker-Innung Gelsenkirchen · Bottrop · Gladbeck

am 26. November um 18 Uhr
im Hotel Große Wilde in Bottrop

Delegiertenversammlung

am 05. Dezember um 18 Uhr im Casino der KH ELW



WEITER DURCH BILDUNG

AKTUELLE BILDUNGSANGEBOTE

Nutzen Sie die Chance mit einer Weiterbildung
Ihre beruflichen Chancen zu verbessern !

- **Baugeräteführer/in** mit IHK Anerkennung in Teilqualifikationen
- Geprüfte/r **Kranführer/in**
- Befähigungsnachweise für **Bagger, Radlader** und **Gabelstapler**
- Unterstützung bei der **Stellensuche** / Hilfe im **Bewerbungsverfahren**

Förderung über Bildungsgutschein des Jobcenters / der Arbeitsagentur möglich.
Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

GBA | GESELLSCHAFT FÜR BERUFLICHE
AUS- UND WEITERBILDUNG MBH

Hubertusstraße 55
45657 Recklinghausen

Frau Finke; Frau Riethmann
Tel.: 02361 / 3 06 58 23

E-Mail: bm-re@gbambh.de
Web: www.gbambh.de

Lkw-Maut: Wissenswertes zur Handwerkererausnahme

In Deutschland gilt die Lkw-Maut seit Juli 2024 bereits für Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen. Fahrten von Handwerksbetrieben bleiben in bestimmten Fällen aber mautfrei.



Foto: Christian Schwier/stock.adobe.com

In Deutschland wurde die Lkw-Maut auf den Bundesautobahnen im Jahr 2005 eingeführt und später auch auf Bundesstraßen ausgeweitet. Bisher galt sie für Fahrzeuge, deren technisch zulässige Gesamtmasse mindestens 7,5 Tonnen beträgt. Seit dem 1. Juli 2024 gilt die neue, ausgeweitete Lkw-Maut auf deutschen Autobahnen und Bundesstraßen. Sie greift nun bereits für Fahrzeuge mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse von über 3,5 Tonnen, die für den Güterkraftverkehr verwendet werden. Ausnahmen gibt es allerdings für Handwerker.

Beförderung von Material oder Maschinen

Die Handwerkererausnahme besagt, dass Fahrzeuge mit weniger als 7,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse von der Lkw-Maut ausgenommen sind, wenn sie zur Beförderung von Material, Ausrüstungen oder Maschinen benötigt werden, oder zur Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern Verwendung finden. Eine Liste der handwerklichen Tätigkeiten, welche unter die Ausnahme fallen, hat das Bundesamt für Logistik und Mobilität veröffentlicht.

Die Handwerkererausnahme greift immer dann, wenn das Fahrzeug von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Handwerksbetriebes geführt wird und Material, Ausrüstungen oder Maschinen transportiert werden, die zur Ausführung der Dienst- und Werkleistungen des Handwerksbetriebs notwendig sind (einschließlich Werkzeuge, Arbeitsmittel, Ersatzteile, Baustoffe, Kabel, Geräte oder Zubehör). Die Ausnahme gilt ebenfalls, wenn handwerklich gefertigte Güter transportiert

werden, die im eigenen Handwerksbetrieb hergestellt, weiterverarbeitet, oder repariert werden. Die Handwerkererausnahme wird auch auf ausländische Handwerksbetriebe angewendet. Werden allerdings industriell gefertigte Güter lediglich ausgeliefert, sind die Fahrten nicht mautbefreit. Das Gleiche gilt, wenn die Beförderung der Güter – auch wenn es handwerkliche Güter sind – von Dritten übernommen wird. Die Beförderung von Gütern darf nur eine Hilfstätigkeit im Rahmen der Gesamttätigkeit des Unternehmens sein, wenn die Handwerkererausnahme genutzt werden soll.

Registrierung bei Toll Collect

Handwerksfahrzeuge, die unter den Voraussetzungen der Ausnahme genutzt werden, können bei dem Lkw-Mautbetreiber Toll Collect zur Registrierung angemeldet werden. Hierbei kommen nur Fahrzeuge in Betracht, bei denen der Handwerksbetrieb als Fahrzeughalter in der Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein) eingetragen ist. So soll es nach Angaben des Betreibers zu weniger Kontrollen kommen bzw. diese sollen einfacher verlaufen. Toll Collect prüft die bei der Registrierung angegebenen Daten und speichert sie nach eigenen Angaben für zwei Jahre. Nach Ablauf der zwei Jahre erhalten Handwerksbetriebe eine Aufforderung, die Meldung zu erneuern.

Wenn Fahrten unternommen werden, die die oben genannten Voraussetzungen für die Handwerkererausnahme nicht erfüllen, sind diese trotz Meldung und Registrierung mautpflichtig.

Egbert Streich

Mobile Friseure & Co

Ein neues Urteil besagt:

Wenn der Kunde auf den Gewerbetreibenden zukommen soll, liegt kein Reisegewerbe mehr vor.

Das OLG Karlsruhe hat entschieden, dass eine Werbung mit Terminvereinbarung im Reisegewerbe wettbewerbswidrig war (Urteil v. 10.01.2024, Az. 6 U 28/23). Eine Reisegewerbetreibende („mobiler Friseur“) hatte ihre Kunden unter Angabe einer Telefonnummer und E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme per Online-Terminvereinbarung aufgefordert. Dies bewertete ein Mitbewerber als unzulässig, da es sich mit der Aufforderung zur Kontaktaufnahme um ein stehendes Gewerbe gehandelt habe. Zur Ausübung eines solchen sei die Beklagte aber nicht berechtigt gewesen, da sie nicht in die Handwerksrolle eingetragen gewesen sei.

Nach § 55 Gewerbeordnung (GewO) betreibt ein Reisegewerbe, wer außerhalb seiner gewerblichen Niederlassung Waren oder Leistungen ohne vorhergehende Bestellung anbietet und erbringt. Das Reisegewerbe sei insoweit vom stehenden Gewerbe zu unterscheiden gewesen, als die Initiative im Reisegewerbe vom Gewerbetreibenden habe ausgehen müssen. Mit der Aufforderung an den Kunden, den Kontakt zum Gewerbetreibenden zu suchen, sei die Initiative dann aber vom Kunden ausgegangen. Da die Beklagte für das zulassungspflichtige Gewerbe keine Eintragung bei der zuständigen Handwerkskammer besessen hat, ist ein Unterlassungsanspruch wegen des Verstoßes gegen eine Marktverhaltensregel gegeben gewesen.

FORD TRANSIT

sofort verfügbar!



FORD TRANSIT KASTENWAGEN
350 L2 TREND, 2.0L ECOBLUE 96KW (130 PS), AUTOMATIKGETRIEBE

Sitzheizung, beheizbare Frontscheibe, Tempomat, Park Distance Control vo.&hi., Rückfahrkamera, Spurhalteassistent, Notbremsassistent, Berganfahrassistent, Freisprecheinrichtung, Farbe: Moondust Silver Metallic, u.v.m.

Monatliche Business Leasingrate: **€ 399,-** netto ^{1,2,3,4} **ohne Anzahlung!**

MOHAG

WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Tel. 0209 3619212
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Tel. 0209 3600423
45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Tel. 0201 26601328
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Tel. 0201 36136151
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Tel. 02361 5804173
45661 Recklinghausen · Bochumer Straße 292 · Tel. 02361 5804525
45711 Datteln · Friedrich-Ebert-Straße 73 · Tel. 02363 379627

MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
46282 Dorsten · Marler Straße 135 · Tel. 02362 977924

mohag.de

 @MOHAG.mbH
 @mohag_gruppe
 info@mohag.de

¹Neuwagenleasing mit km-Abrechnung, ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für gewerbliche Kunden. ²Ford Transit Kasten 350 L2 Trend 2.0l EcoBlue 96 kW (130 PS) als Automatik in Moondust Silver. ³Leasingangebot mit einer Laufzeit von 48 Monaten, Fahrleistung p.a. 10.000 km. Alle Preise zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Die Überführungskosten von 1504,20 € zzgl. MwSt. werden gesondert berechnet. ⁴Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot ist bis zum 30.09.2024 gültig. Fahrzeug ist als LKW homologiert.



Foto: WiN

Dr. Babette Nieder

Alter: 60
Beruf: Geschäftsführerin
Abschluss: Promotion Universität Konstanz
Familienstand/Kinder: ledig
Sternzeichen: Waage
Hobbys: Radfahren, Wandern, Lesen, Klavierspielen

21 Fragen an Dr. Babette Nieder Geschäftsführerin der WiN Emscher-Lippe GmbH

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

er die Entwicklung meiner Heimatregion unterstützt.

Mein Traumberuf als Kind war:

Astronautin.

Geschäftsführerin der WiN zu sein ist besonders spannend, weil...

es viel Abwechslung und Gestaltungsmöglichkeiten bietet und ich viele engagierte Menschen kennenlerne.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

das fragen Sie am besten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern

Verlässlichkeit und Kreativität.

Am Handwerk schätze ich:

Kundenorientierung, Qualitätsanspruch und das Ausbildungssystem.

Ich ärgere mich,

wenn Dinge nicht zu Ende gedacht oder Chancen nicht genutzt werden.

Ich tanke auf,

wenn ich Zeit für eine Tasse Tee und einen Blick in die Zeitung habe.

In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit

Freunden und engagiere mich im Ehrenamt.

Die Emscher-Lippe-Region ist der Ort,

wo das Ruhrgebiet auf das Münsterland trifft, hier können wir, nicht zuletzt mithilfe des Handwerks, Klimaschutz, Industrielle Wertschöpfung und Lebensqualität verbinden.

Wenn nicht hier, wäre ich ...

lieber in Paris.

Urlaub mache ich am liebsten ...

in Frankreich.

Auf eine einsame Insel muss mit:

mein Partner, gute Lektüre, festes Schuhwerk

Mein größtes Laster ist:

fehlende Geduld.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind:

Hass, Arroganz und Faulheit.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:

Gesundheit sowie Talent und Zeit fürs Klavierspiel.

Mein Lieblingsbuch ist:

„Babettes Fest“ von Tanja Blixen.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten

Theaterstücke von Shakespeare oder alte Hollywoodfilme an.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

Alexander von Humboldt schlüpfen.

Mein Lebensmotto ist:

Es gibt nichts Gutes, außer, man tut es! (Erich Kästner).

Als Henkersmahlzeit

lasse ich mir auftischen ...

einen guten Rotwein mit französischem Käse und deutschem Brot.

Impressum


KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West
Emscherstr. 44
45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 97081-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich
(verantwort. für den Inhalt),
Claudia Schneider, Daniel
Boss, Svenja Streich

Anzeigen:
Monika Droege 
Tel.: 0234 9214111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild:
Kerstin Waurick/
stock.adobe.com

Gestaltungskonzept
und Layout: Jens Valtwies,
Marisa Fonseca,
Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die
Innungsmitglieder ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Einzelbezug
über die Kreishandwerkerschaft
ELW zum Preis von
2,- Euro.

Erscheinungstermin: Viertel-
jährlich – März, Juni, September,
Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am
15. des Vormonats. Es gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugs-
weise – nur unter Quellenan-
gabe und mit Belegexemplar
an den Verlag.



Best in action.

Der neue Vito Mixto, Vito Tourer und Vito Kastenwagen.

Entdecken Sie den besten Vito aller Zeiten – jetzt bei Mercedes-Benz LUEG. Mit serienmäßigem MBUX Multimediasytem und Platz für Ladung, Passagiere oder beides. Mehr unter [mercedes-benz.de/vito](https://www.mercedes-benz.de/vito)

Jetzt Probe fahren



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort:

LUEG AG & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter und Trucks Verkauf
Autorisierter Mercedes-Benz Transporter, Trucks und Bus Service
Berliner Straße 80-86, 44867 Bochum-Wattenscheid
E-Mail: info@lueg.de · Tel.: 0201 2065-0
www.mercedes-benz-lueg.de



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck**